

An einen Haushalt, Erscheinungsort Graz

# BIG

BürgerInnen-Information Graz

www.graz.at Nr. 11 | Dezember 2014

OFFIZIELLES  
MEDIUM  
DER STADT  
GRAZ



Foto: Joel Kemsenko

## ZUR KRIPPE HER KOMMET

### KRIPPENWEG

In einem der Schaufenster steht ein Weihnachtskripplerl von Bildhauer Ulf Mayer (Bild). Seiten 4-5

### DOPPELBUDGET

Über zwei Milliarden Euro beträgt der Grazer Finanzhaushalt für die Jahre 2015/16. Seiten 8-9

### GLÜCKSGEFÜHL

Lukas Meyer und Barbara Reiter philosophieren über Glück und Dankbarkeit. Seiten 20-21



**Adventklassiker:** Heuer zauberte Eiskünstler Kimmo Frosti mit seinem Team die Krippe aus 50 Tonnen kristallklarem Eis in den Landhaushof.

# INHALT



Foto: Joël Kernsantenko

## Kripperlschau(n)

Im Advent laden die Geschäftsauslagen in der Stempfergasse einmal mehr zum Schauen ein, denn hier präsentieren sich Weihnachtskrippen aller Art. **Seiten 4-5**

## Zauberhaft und zeitgemäß

Die jungen Mitglieder des Grazer Kinderparlaments testeten im Auftrag der BIG die neue Grazer Märchenbahn auf magische Momente. Ob sie sich vom nigelnagelneuen Auftritt verzaubern ließen, ist hier nachzulesen ... **Seiten 6-7**

## Glück gehabt

Das haben Univ.-Prof. Dr. Lukas Meyer und seine Frau Dr. Barbara Reiter. Sie sind seit 20 Jahren ein Paar und haben ihr Hobby – die Philosophie – zum Beruf gemacht. **Seiten 20-21**



Foto: Stadt Graz/Fischer

### INHALT

- |  |   |
|--|---|
| <b>8-9</b> <b>Doppelbudget</b><br>Der Finanzhaushalt 2015/16 ist beschlossene Sache.           | <b>22-23</b> <b>Der „Rathausmann“</b><br>Eine Führung mit Helmut Wagner |
| <b>10-11</b> <b>Mobbing ist uncool</b><br>Friedensbüro macht Aufklärungsarbeit in den Schulen. | <b>24-25</b> <b>Welt der Buchstaben</b><br>Obad Beschriftungen          |
| <b>12-13</b> <b>Es werde Licht</b><br>„Green light“ und Adventbeleuchtung schonen die Umwelt.  | <b>26</b> <b>Weißes Graz</b><br>Winterdienst & mehr                     |
| <b>14-15</b> <b>Wildes Graz</b><br>Zu Besuch bei „Turtle Island“                               | <b>27</b> <b>Eishalle &amp; Co.</b><br>Drei neue Großprojekte für Graz  |
| <b>18-19</b> <b>Graz historisch</b><br>Gerüche einer Stadt                                     | <b>28</b> <b>Zukunft von Graz</b><br>Städtekonferenz                    |
|  | <b>29-33</b> <b>Stadtspitter</b>  |
|  | <b>35-39</b> <b>Service &amp; Info</b>                                  |
|  | <b>39</b> <b>Impressum</b>  |



Foto: Stadt Graz/Fischer

## **Liebe Grazerinnen und Grazer!**

Am Donnerstag haben wir das Doppelbudget für die Grazer Familien beschlossen, denn die Schwerpunkte sind das Ergebnis eines breit angelegten Familienaudits für Graz im vergangenen Jahr. Dabei haben die Grazer Familien unseren Kinderbetreuungseinrichtungen, den Schulen, aber auch der Seniorenbetreuung ein hervorragendes Zeugnis ausgestellt.

Insgesamt gibt es in Graz über 1.000 Einrichtungen, deren wesentliches Anliegen die Unterstützung und Förderung von Familien ist. Wo Handlungsbedarf besteht, wurde aber auch aufgezeigt: leistbares Wohnen, mehr Grün- und Freiflächen und ein umweltfreundlicher Verkehr. All das wurde im Budget berücksichtigt. Das Highlight dabei ist sicher die Jahreskarte für die Zone 101 um 228 Euro. Damit und mit einem Aussetzen der Gebührenanpassung für zwei Jahre werden die Grazer Familien nachhaltig entlastet.

Ich wünsche Ihnen einen schönen, besinnlichen Advent und ein frohes Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Familie und Freunde!

Ihr Siegfried Nagl  
Bürgermeister der Stadt Graz

## **Einfach zum Nachdenken**

Stimmungsvolles Kerzenlicht flackert in großen Laternen, die hohen Marmorsäulen zieren Kränze aus Tannenzweigen, es ist ruhig, fast friedlich hier, während draußen vor den Toren der Rummel tobt. Im Innenhof des Grazer Rathauses gibt es ihn noch, den Advent des Innehaltens.



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Krippen lassen uns innehalten**



**Krippenexperte.** Mag. Heimo Kaindl, Direktor des Diözesanmuseums Graz.

**Warum gibt es eigentlich Weihnachtskrippen?**

**Kaindl:** Es ist für uns so unvorstellbar, dass Gott Mensch geworden ist, dass wir im wahrsten Sinne des Wortes etwas zum „Begreifen“ brauchen.

**Wo sind die bekanntesten Krippenregionen?**

**Kaindl:** Tschechien, Böhmen, Bayern, Südtirol oder Italien. Hier produzierten Familien in Heimarbeit stark für den Export, um sich was dazu zu verdienen. In Österreich schnitzte man Weihnachtskrippen vor allem für den Hausgebrauch.

# Die Heilige Familie im Schaufenster

**Der Krippenweg in der Stempfergasse ist seit zehn Jahren fixer Bestandteil des Grazer Advents. In einem Schaufenster steht auch ein Mayer-Krippperl.**

Das Schnitzessen fährt durch das weiche Lindenhholz. Schabt hier ein Stück heraus, zieht dort eine tiefe Linie. Schon lassen sich Konturen erkennen. Eine Frau entsteht, ein Baby, ein Mann. Prof. Ulf Mayer lächelt. Weihnachtskrippen sind sein Steckenpferd. In seinen Ateliers in der Burgenlandstraße 9 (Wetzelsdorf) sind über 60 Jahre Bildhauerkunst

ihnen vereinen sich Tradition und Moderne, was dem Betrachter einen etwas anderen Blick auf die bekannten Szenen ermöglicht. Da liegt das Jesuskind am Bauch der Mutter, da zeigt sich der Kreuzweg im Hintergrund, da umarmt sich die Heilige Familie. Was ihn an Krippen so fasziniert?

**Birgitta Kalcher, Diözesanmuseum:** „Ich suche die Krippen für die Schaufenster gemeinsam mit den Geschäftsleuten aus.“



„Ich bin ein ausgesprochener Figuralist. In der Krippe ist die menschliche Figur das tragende Element. Das ist der Grund“, so Mayer, der neben seiner Tätigkeit als freischaffender Künstler an der Kunstgewerbeschule unterrichtet hat. Seine Ideen entstehen bei der Arbeit: „Die Form gibt sich aus dem Material, man muss



In der Werkstatt von Ulf Mayer



**Schnitzkunst.** Der Krippenbau ist oft Knochenarbeit.



entstanden viele Krippen – diese hier ist am Krippenweg zu sehen.



Innehalten am Krippenweg.

sie nur herausholen.“ Neben Krippen hat sich Mayer durch Kriegerdenkmäler, Gedenkstätten, der Gestaltung von Altären (z. B. jenem in der Kapelle der Barmherzigkeit/Pfarrkirche St. Vinzenz) und zahlreichen Ausstellungen einen Namen gemacht.

**Krippenweg**

Holz, Keramik, Stein, Wolle, Papier, Glas, Heu, Wachs, Eis, Salzteig, Metall, ja sogar Playmobil – den Krippenmaterialien sind keine Grenzen gesetzt, weiß Mag. Heimo Kaindl vom Diözesanmuseum Graz, das mit dem Citymanagement und den Geschäftsleuten der Stempfergasse für den Krippenweg verantwortlich ist. Letztere haben den Weg vor zehn Jahren ins Leben gerufen. Die Idee dahinter: Inmitten des hektischen Einkaufstrubels an den

wahren Sinn von Weihnachten, nämlich die Geburt Jesu Christi, zu erinnern. Jedes Jahr steht der Krippenweg unter einem anderen Motto. Waren es 2013 die unterschiedlichen Materialien, so zeigen die 24 Auslagen heuer besinnliche Krippen in verschiedenen Stilrichtungen.

**Krippentradition**

Die Weihnachtskrippe entwickelte sich aus den Krippenbildern (die ersten tauchten im 13. Jahrhundert auf) und fand bald Verbreitung in den katholischen Ländern Europas. Als 1786 Aufklärer-Kaiser Joseph II. die Krippen in den Kirchen verbot, wanderten diese in die Privathäuser. 1806 wurde das Verbot aufgehoben, die Krippen blieben. In der NS-Zeit verschwanden sie kurz auf die Dachböden, seit den letzten 20 Jahren erleben sie aber wieder einen Aufwärtstrend. „Krippensammeln ist heute richtig in“, so Kaindl. Viele beginnen mit der Heiligen Familie, um dann im Laufe der Jahre zu erweitern. Traditionelle Holzkrippen werden am liebsten genommen. Der neueste Trend: Krippen schenken lassen. Übrigens: Der Krippenweg endet im Diözesanmuseum. Dessen Verkaufsausstellung („Grazer Krippenhaus“) hat bis 11. Jänner geöffnet.



Die Weihnachtsbriefmarke 2014 kommt erstmals aus Graz.

Ulrike Lessing-Weibrauch  
[www.dioezesanmuseum.at](http://www.dioezesanmuseum.at)

**ADVENT DER KURZEN WEGE**

**14 WEIHNACHTSMÄRKTE** laden quer durch die Altstadt zum Verweilen ein – alle in bequemer Fußdistanz erreichbar:

- **Hauptplatz:** Highlights wie Rathaus-Projektion, Christbaum, Karussell, bis 24. Dez.
- **Eisernes Tor:** von karitativen Organisationen betriebener Advent-Treff, bis 23. Dez.
- **Färberplatz:** Kunsthandwerkmarkt zw. Tradition und Pop-up, bis 23. Dez.
- **Mehlplatz:** Kunst in Design-Almhütten, bis 24. Dez.
- **Glockenspielplatz:** Motto „Steiermark“, bis 24. Dez.

- **Franziskanerviertel:** Altgrazer Christkindlmarkt, bis 24. Dez.
- **Kleine Neutorgasse:** Kinder-Adventmarkt, bis 24. Dez.
- **Tummelplatz:** Kunst aus aller Welt, bis 24. Dez.
- **Mariahilferplatz:** Wonderlend u. Riesenrad, bis 23. Dez.
- **Karmeliterplatz:** Winterwelt mit Kinderzelt (bis 24. Dez.), Eislaufplatz (bis 22. Febr.)
- **Joanneumsviertel:** Fest der Sinne u. Kunsthandwerkmarkt, bis 23. Dez.
- **Schloßberg:** Aufsteirern-Adventmarkt, 6. – 8., 12. – 14., 19. – 21. Dez.

- **Paradeishof:** Wunschbaum, Handwerksmarkt, bis 31. Dez.
  - **NEU: Südtirolerplatz:** Motto „Weihnachten zu Hause in Graz“, bis 24. Dez.
- WEITERE HIGHLIGHTS:**
- Adventzug: bis 24. Dez.
  - Eiskrippe im Landhaushof: bis 6. Jänner
  - Weihnachtslieder-Büro: Steir. Heimatwerk, bis 23. Dez.
  - „Kripperloas“ durch die Grazer Kirchen: 8. Jänner, ab 14 Uhr, Anm.: [dioezesanmuseum@graz-seckau.at](mailto:dioezesanmuseum@graz-seckau.at)
- [www.adventingraz.at](http://www.adventingraz.at)

**KRIPPENFIGUREN**



**HEILIGE FAMILIE**

Jesus in der Futterkrippe (= Stall als Geburtsort) lächelt, streckt die Hände aus (= hier liegt Gott). Neben ihm kniet Maria, Josef ist ein älterer, bärtiger Mann (= Nährvater).



**DIE HEILIGEN 3 KÖNIGE**

Kaspar, Melchior und Baltasar sind 3 Weise aus dem Morgenland, die dem Kind Gold, Weihrauch, Myrrhe bringen. Die 3 Hautfarben symbolisieren, dass Jesus für alle Menschen da ist.



**ENGEL**

Bote, der die frohe Botschaft um die Geburt Jesu zu den Menschen (= Hirten) bringt.



**OCHS & ESEL**

Symbole für den Geburtsstall, der Esel war Lasttier bei der Flucht nach Ägypten.



**HIRTEN & SCHAFE**

Symbol für die Menschheit, zeigen sich in der regionalen Volkstracht. Weiße Schafe stehen für die Seelen.



**KAMEL, ELEFANT**

Diese Tiere symbolisieren das Fremde, Wunderbare und Andersartige.



**AUSSTELLUNG**

**KRIPPERL SCHAUM IM DIÖZESANMUSEUM**  
Die Sonderausstellung „Vom Himmel hoch“ zeigt böhmische Landschaftskrippen von einem Sammlerehepaar aus Bremen. Die BIG stellt **10 x 2 Eintrittskarten\*** zur Verfügung: E-Mail bis 15. Dez. an [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at), Kennwort „Krippe“.

\* ausgenommen MitarbeiterInnen des Hauses Graz

Zeitgemäßer Zauber



Hex, hex! Mag. Jörg Ehtreiber vom Kindermuseum betreibt auch die Märchenbahn.

Haben Sie mit diesem riesen Ansturm gerechnet?

Ehtreiber: Dass es eine hohe Erwartungshaltung gibt, war uns klar. So extrem wie am Anfang ist es nun nicht mehr. Es zieht eine gewisse Normalität ein. Dass gewisse Tage ausverkauft sind, ist ja auch positiv zu sehen.

Im Märchen müssen die Figuren immer Prüfungen bestehen, welche galt es für Sie zu meistern?

Ehtreiber: Zum einen, wie wir das viele „Gold“ (Anm.: 1,6 Millionen Euro) auf-treiben. Die zweite Hürde war die „Landschaft“, wo wir mit dem Tunnelsystem der Feuchtigkeit und der Kälte zu kämpfen hatten. Und zum dritten die vielen „Glutnester“, die der feuerspeiende Drache (Berg) bereithielt. Sprich, wir mussten von den Schienen über Waggon bis zum Tunnel alles neu machen. Damit hatten wir eigentlich nicht gerechnet. Rund 90 MitarbeiterInnen leisteten da Unglaubliches.

Wenn Sie einen Wunsch an die gute Fee frei hätten, welcher wäre das?

Ehtreiber: Dass wir einen stabilen Betrieb haben und möglichst alles reibungslos funktioniert.



Es war einmal ein Berg ... der mit der neuen Grazer Märchenbahn an Zauber gewinnt – die BIG bat das Kinderparlament zur Testfahrt und zur Wertung.

In der Zeit, als das Wünschen noch geholfen hat, wurde vonseiten der Stadtpolitik beschlossen, der einstigen Märchengrottenbahn neues Leben einzuhauchen. So manche Prüfung – wie das so ist in den Märchen – mussten die Tapferen des Kindermuseums bestehen, bevor mit der Eröffnung der neuen Märchenbahn am 14. November alles gut ausging. Doch mit dem „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann le-

ben sie noch heute“ fängt das Abenteuer eigentlich erst an, schließlich soll aus dem neuen Angebot in den Tiefen des Grazer Schloßbergs eine Erfolgsgeschichte werden.

Zauberhafte Fahrt

Oliver, Amin, Ismajl, Verena, Miriam, Emily, Omar, Youssef, Arbnor und Vjosa vom Grazer Kinderparlament traten für die BIG die rund halbstündige Reise ins Märchenland an, um sich ein Bild zu machen

und die Märchenbahn auf Herz und Nieren zu überprüfen: Mit den magischen Taschenlampen konnten sie dabei die Figuren in den Stollen zum Leuchten und Unterröcke zum Tanzen bringen, mit einem lauten „Sesam öffne dich“ verschlossene Felsstürze öffnen oder mit flinken Fingern einen Riesen kitzeln.

Kinder ziehen den (Hexen-)Hut

Als Lokführer David Pertoll in Jim Knopf-Manier die jungen Fahrgäste wieder gut in den Märchenbahn-Bahnhof brachte, ging es für sie zur Wertung. Insgesamt fünf Hexenhüte konnten sie der neuen Bahn als Auszeichnung verleihen. Was auffiel: Alle TesterInnen zeigten sich von unterschiedlichsten Stationen begeistert. „Der Aladin-Bereich war am tollsten“, „ich fand den Eispalast mit dem



Märchenhaft. Mitglieder des Grazer Kinderparlaments überprüften die Märchenbahn auf „magische Momente“.

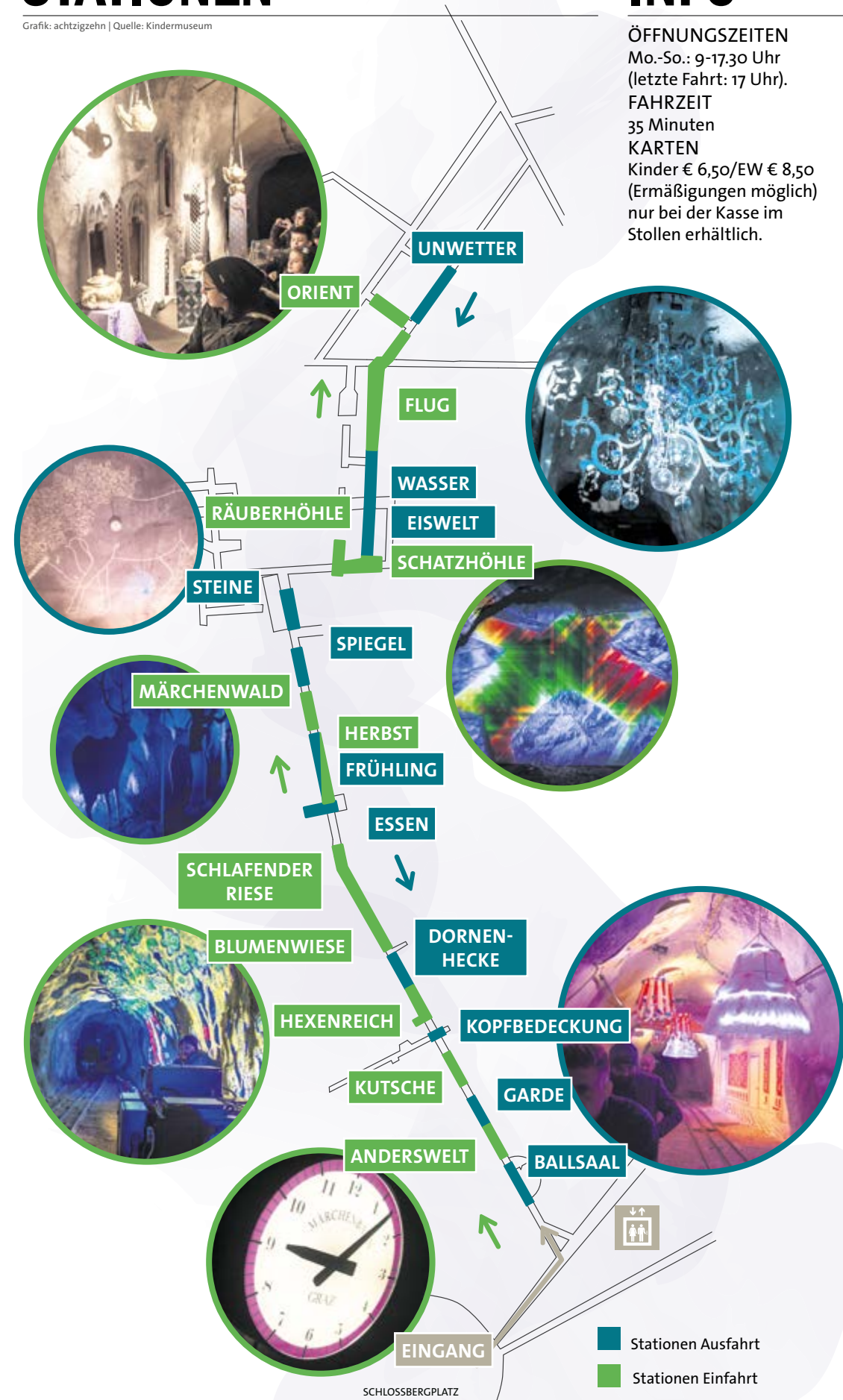


**Lift Märchenbahn**  
**DIE BIG-BAHN**  
**10 X 2 TICKETS**  
Die Märchenbahn fährt am 11. Dezember um 14 Uhr ganz exklusiv für BIG-LeserInnen. Wir haben **10 x 2 Karten\*** zu vergeben. Einfach bis 9. 12. eine E-Mail an [big@stadt.graz, KW](mailto:big@stadt.graz, KW) „Märchen“ schicken.  
\*ausgenommen MitarbeiterInnen des Hauses Graz

Glitzer cool“ oder „Spieglein, Spieglein an der Wand war so witzig“ hieß es. Einziger Wertmütsch für einen besonders Abenteuerlustigen: „Die Bahn hätte schneller fahren können, so wie eine Achterbahn“. In Summe bekam die neue Märchenbahn 4,2 von 5 Hexenhüten und das Prädikat „superspitzenmärchenhaft“ verliehen. Verena Schleich  
[www.grazermärchenbahn.at](http://www.grazermärchenbahn.at)  
[www.kinderparlament.at](http://www.kinderparlament.at)

STATIONEN

Grafik: achtzigzahn | Quelle: Kindermuseum



INFO

**ÖFFNUNGSZEITEN**  
Mo.-So.: 9-17,30 Uhr  
(letzte Fahrt: 17 Uhr).  
**FAHRZEIT**  
35 Minuten  
**KARTEN**  
Kinder € 6,50/EW € 8,50  
(Ermäßigungen möglich)  
nur bei der Kasse im Stollen erhältlich.

# Doppelt hält besser

Serie: **BUDGET TEIL 4**

Vor zwei Tagen wurde das Doppelbudget 2015/16 vom Grazer Gemeinderat beschlossen. Hier die politischen Schwerpunkte für die kommenden zwei Jahre.

Es ist vollbracht! Am 4. Dezember beschloss der Gemeinderat nach rund achtstündiger Beratung mit den Stimmen der ÖVP, SPÖ und KPÖ das Doppelbudget für die Jahre 2015 und 2016. Insgesamt rund zwei Milliarden Euro in der Ordentlichen und Außerordentlichen Gebarung (991,41 Mio. für 2015, 990,44 Mio. für 2016) beträgt der Finanzhaushalt – Geld, das insbesondere in den Öffentlichen Verkehr,

den Sozialbereich und in den Ausbau von Schulen und Wohnungen sowie in Sportinfrastruktur (z. B. Sanierung der Eishalle, siehe S. 27), in Grünraumsicherung oder die Instandsetzung von Jugendzentren fließen wird (die Bilder zeigen die wichtigsten politischen Schwerpunkte für die Jahre 2015/16). Der Rotstift wird verstärkt beim Personal, bei der Parteienförderung und im Bereich PR und Marketing angesetzt. Unterm Strich kann Graz trotz zusätzlicher Investitionen und Mindereinnahmen (die Kanal- und Müllgebühren werden die nächsten zwei Jahre nicht erhöht) bis 2016 die im Stabilitätspakt festgemachte Schuldenobergrenze von rund 1,3 Milliarden Euro einhalten.

**In Zahlen gegossen**  
Gewichtig ist das mehr als 2.000 Seiten umfassende Bud-



Foto: Stadt Graz/Fischer

**SCHWERPUNKT WOHNEN**

25 Mio. Euro werden in die Errichtung eines Eigenbetriebes ab 1. Jänner 2015, in erhöhte Grundstücksbeschaffung und Sanierung sowie in die Neubauintiative für 500 weitere geplante Gemeindewohnungen investiert.

get auch in anderer Hinsicht. So bringen die vier großen Wälzer (für jedes Jahr zwei) insgesamt 5,8 Kilo auf die Waage. Mit den Voranschlägen legte Finanzstadtrat DI Dr. Gerhard Rüscher sein achttes und neuntes Budget vor: „Wir mussten abwägen zwischen

finanzieller und politischer Stabilität. Ein Scheitern des Budgets hätte wahrscheinlich zu Neuwahlen und zu langem Stillstand in der Stadt geführt. Stabilität hat ihren Preis, aber vor allem ihren Wert!“ Die Budgets sind online abrufbar: [www.graz.at/finanzdirektion](http://www.graz.at/finanzdirektion)

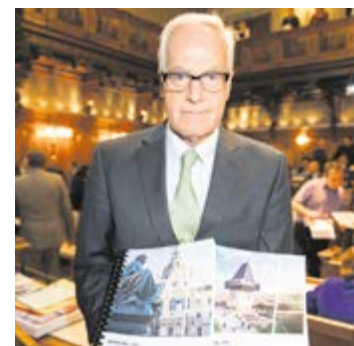


Foto: Stadt Graz/Fischer

**Zahlenwerk.** Für StR Rüscher ist es das zweite Doppelbudget.

**ECKWERTE DER RESSORTS STADT GRAZ (MIO. €)**

RESSORT	2015	2016
Bürgermeister Nagl	45,6	45,9
Bürgermeister-Stv. Schröck	96,5	98,1
Stadtrat Eustacchio	15,3	15,1
Stadtrat Hohensinner	69,5	72,3
Stadträtin Kahr	17,6*	12,7*
Stadträtin Rucker	38,0	38,5
Stadtrat Rüscher	28,8	30,0
<b>ARBEITSBUDGET GESAMT</b>	<b>311,3</b>	<b>312,6</b>

\* inkl. Eigenbetriebe Wohnen



Foto: Miriam Pirnik

**SCHWERPUNKT SCHULEN**

In die weiterführende Umsetzung des Ausbaus der städtischen Pflichtschulen (z. B. Bildungscampus Algersdorf) werden 22,8 Mio. Euro investiert.

**Die Budgets sind ein vertretbarer Kompromiss**



Budgetexperte. Finanzdirektor Dr. Karl Kamper

**Das Doppelbudget 2015/16 steht. Zufrieden?**

*Kamper:* Zweifellos haben Politik und Verwaltung damit wieder einen Meilenstein geschafft, die Arbeit im Magistrat und in den Beteiligungen kann ihren geordneten Weg fortsetzen. Ein Schuldenabbau ist in den Budgets nicht vorgesehen, insofern könnte man aus finanzieller Sicht auch etwas unzufrieden sein. Da die Stadt aber viel stärker wächst als der Finanzausgleich dies berücksichtigt, sind sie ein vertretbarer Kompromiss, zumal bisher die Schuldenentwicklung im Ist immer besser war als im Budget.

**Was sind die Vorteile eines Doppelbudgets?**

*Kamper:* Viele Bereiche benötigen mehr Planungssicherheit als nur ein Jahr, umgekehrt bewahren uns Einjahresbudgets auch nicht immer vor Nachträgen. Die Mittelfristplanungen und Einbeziehung der Beteiligungen schaffen eine viel bessere Finanzsteuerung als früher, somit kann man heute die Ressourcen für formale Budgetprozeduren durchaus alle zwei Jahre einsparen.

Foto: GGZ



**SCHWERPUNKT SOZIALES**

Insgesamt rund 144 Mio. Euro fließen in die Alten- und Pflegeheimunterbringung, Behindertenhilfe, bedarfsorientierte Mindestsicherung, Jugendwohlfahrt, mobilen Dienste.



Foto: Oper Graz/Robert Illemann

**SCHWERPUNKT KULTUR**

2,3 Mio. Euro mehr (insgesamt 61,5 Mio.) als im derzeitigen Doppelbudget gibt es 2015/16 für Oper, Schauspielhaus, die Spielstätten und freie Theater.

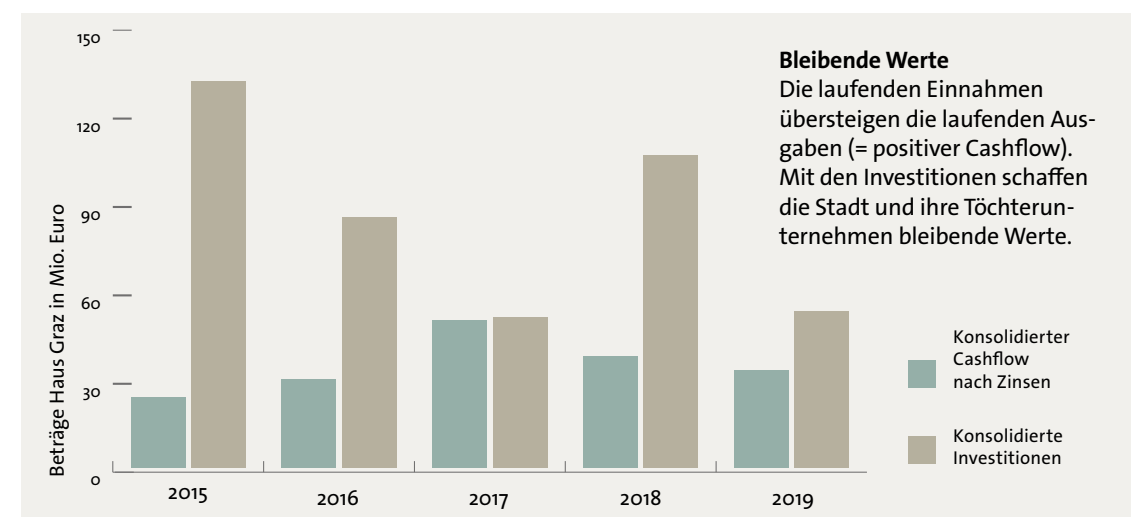


Foto: Sommer

**SCHWERPUNKT „ÖFFIS“**

70 Mio. Euro sind der Stadt die verbilligte Jahreskarte um 228 Euro, die Planungen für den Ausbau der „Öffis“ (z. B. Verlängerung Linie 7, SW-Linie) und der Ankauf von acht Variobahnen im Jahr 2016 wert.

**CASHFLOW VERSUS INVESTITIONEN**



**Fakt ist:  
Mobbing ist  
größte Gewalt!**



Fotos: StadtGraz/Fischer (6)

**Gegen Gewalt.** Mag. Heidi Bassin (l.) und Mag. Elisabeth Zurl-Zotter, Friedensbüro

### Wann spricht man von Mobbing unter SchülerInnen?

**Bassin:** Wenn aggressive Handlungen wiederholt passieren und zwischen Opfer und Täter ein Machtungleichgewicht herrscht. Jeder kann betroffen sein: „der Geigenspieler“ im Fußballclub, das dickliche Kind, die Klassenbeste.

### Wie äußert sich Mobbing?

**Zurl-Zotter:** Schlagen, ausgrenzen, in der Schule oder im Internet miesmachen. Buben tendieren zur physischen Gewalt, Mädchen zur seelischen.

### In welchem Alter geht's los?

**Bassin:** Anfang Pubertät, oft zweite Klasse AHS oder NMS. Die Kinder wissen nicht, wer sie sind, suchen Schwächere, um die eigene Position zu erhöhen.

### Wie läuft der Prozess ab?

**Zurl-Zotter:** Wie ein Theater, jeder spielt eine Rolle. Wenn sich das Opfer gleich wehrt, lässt der Täter meist die Finger von ihm. Passt es immer wieder, entsteht eine Dynamik. Mittäter feuern an, ein Großteil schaut weg. Wir wollen die aufwecken, die sich nicht verantwortlich fühlen!

# Ene, mene, muh



**Rollenspiel.** Mit Handpuppen zeigen die Mitarbeiterinnen des Friedensbüros Mobbing Situationen auf.

## TIPPS!



Foto: Fotolia/brites\_99

### MOBBING-TAGEBUCH

Mobbingfälle regelmäßig so detailliert wie möglich protokollieren. Auch die Folgen notieren (schlechte Schulleistungen, Schlafprobleme, Magenschmerzen etc.).

### SICH WEHREN

Wenn sich das Opfer von Beginn an adäquat wehrt, kann das Mobbing im Anfangsstadium gestoppt werden. Eltern und LehrerInnen können die Kinder dabei unterstützen, gute Arten des „Sich-Wehrens“ zu finden (z. B. einfach weggehen und den Mobber stehenlassen.)

### EINSETZEN FÜR ANDERE

In einer Gruppe ist es wichtig, Verantwortung für andere zu übernehmen. Es ist mutig, sich für jemanden einzusetzen und ihm zu helfen!

### FREUNDSCHAFTEN

Gute FreundInnen sind das beste Mittel gegen Mobbing. Deshalb: Freundschaften auch außerschulisch pflegen!

### HILFE HOLEN

Eltern sollten mit ihrem Kind einen Plan erarbeiten, was es tun soll, wenn der Mobber wieder „zuschlägt“ (z. B. zur/zum VertrauenslehrerIn gehen, in Rollenspielen Verhaltensalternativen üben u. a. m.).

### ERNST NEHMEN

Haben Eltern das Gefühl, dass ihre Tochter, ihr Sohn gemobbt wird, sollten sie einen klaren Kopf bewahren und mit dem Kind reden. Es braucht das Gefühl, ernst genommen zu werden.

### MIT LEHRERIN SPRECHEN

Eltern sollten die KlassenlehrerInnen über die Vorfälle informieren. Nicht selbst tätig werden und nicht die Eltern werden und nicht die Eltern des Mobbers ansprechen! Diese können emotional reagieren, weil sie sich schützend vor ihr Kind stellen wollen.

# und raus bist du!

**Weihnachten ist eine Zeit des Friedens. Nicht so für jene Kinder, die von ihren MitschülerInnen ausgegrenzt, geschlagen und gehänselt werden. Das Friedensbüro zeigt auf, dass Mobbing kein Spiel ist.**

**S**usi ist anders. Finden zumindest Paul, Simon und Luisa. Susi stottert. Außerdem hat sie immer so uncoole Sachen an und beim Turnen ist sie auch echt schlecht. Dafür weiß sie alles, was die Lehrerin fragt. Und ihre Hausübungen sind immer tippopp. „Streber!“ Die drei Kinder stecken die Köpfe zu sammen, tuscheln, zeigen mit dem Finger auf Susi. Und schon machen andere mit, schubsen sie weg, lachen sie aus. Manche schauen zu Boden und sagen gar nichts. Aus Angst, der Nächste zu sein. Und Susi? Die leidet. Still.

### Viele (stumme) Zeugen

Laut den im Vormonat veröffentlichten Ergebnissen zweier von der Arbeiterkammer in Auftrag gegebener Studien sind 23 Prozent der steirischen

SchülerInnen von Mobbing, auch Bullying genannt, betroffen. In sechs von zehn Fällen wird in den Pausen attackiert, beschimpft und beleidigt, auch Cybermobbing (Denunzierung im Internet) ist im Steigen begriffen. Sehr viele Kinder sind (stumme) Zeugen der Vorfälle, nur 19 Prozent greifen aktiv dagegen ein.

### Mobbingprävention

Mit Aufklärungsveranstaltungen möchte das Friedensbüro Graz dem Problem Mobbing in Schulen den Kampf ansagen. Angefordert werden Psychologin Mag. Elisabeth Zurl-Zotter und Mag. Heidi Bassin, eine Juristin und Mediatorin, von den Schulen und Elternvereinen – meist präventiv, um die SchülerInnen fit für Gymnasium oder Neue Mittelschule zu machen. Denn da weht in

puncto Mobbing oft ein rauer Wind. So wurde beispielsweise im vergangenen Schuljahr gemeinsam mit den Kindern der 4a-Volksschulklasse Engelsdorf (siehe unten) in Rollenspielen, mit Handpuppen, Plakaten etc. erarbeitet, was bewusste Ausgrenzung für die Betroffenen bedeutet und welchen Schaden – von Kopf- und Bauchschmerzen bis hin zu Schlafproblemen und schlechten Schulleistungen – diese anrichten kann. Die Kinder lernten dabei unter anderem, dass man nicht tatenlos zusehen darf, wenn Mitschü-

lerInnen gequält werden und wie man sich wehren kann, wenn man selbst zum Opfer wird (siehe Tipps).

Ulrike Lessing-Weibrauch  
[www.friedensbuero-graz.at](http://www.friedensbuero-graz.at)

## INFO

**Friedensbüro:** Workshops in Schulen, Eltern-Infoabende zu Mobbing und Gewalt, Tel. 0316 872-2181

**Arbeiterkammer:** Adressen für Eltern und Mobbing-Ratgeber als Download: [www.stmk.arbeiterkammer.at/mobbing](http://www.stmk.arbeiterkammer.at/mobbing)

BEZAHLTE ANZEIGE

**RUFHILFE - SICHERHEIT AUF KNOPFDRAHTE**  
DAS RUFHILFETELEFON - IHR DIREKTER DRAHT ZUM ROTEN KREUZ



Nutzen Sie unsere kostenlose Service-Hotline!

☎ 0800 222 144 | Wir freuen uns auf Ihren Anruf!



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ  
STEIERMARK

Aus Liebe zum Menschen.

RUFHILFE | [WWW.ST.ROTESKREUZ.AT](http://WWW.ST.ROTESKREUZ.AT)

### Marlene:

„Die Mobber suchen sich immer die schwachen Opfer. Wenn ich sowas sehe, sage ich: ‚Mit Schwächeren legt man sich nicht an!‘“



### Anna:

„Wenn man gemobbt wird, kann man ein Trauma bekommen, weil Mobbing in der Seele bleibt und brennt. Man darf nicht tatenlos zusehen!“



### Jakob:

„Ich finde es blöd, dass viele einfach wegschauen, statt dass sie einen Lehrer holen. Ich hab schon einem Mobber gesagt, dass man andere nicht schlägt.“



### Barbara Spork, Lehrerin:

„Die Kinder haben beim Mobbingunterricht viel gelernt. Das Erkennen der eigenen Rolle ist sehr wichtig, um den Prozess zu stoppen.“



# Neue Lichtblicke im Kampf um Energieeffizienz

Eine neue, intelligente Straßenbeleuchtung sorgt im Grazer Süden und in Seiersberg für enorme Stromersparnis – dank EU-Unterstützung.

## 176.000

KILOWATTSTUNDEN beträgt die erwartete jährliche Energieeinsparung im Projektgebiet (Liebenau, Puntigam und Seiersberg) – von vorher 268.000 auf künftig effiziente 92.000 kWh pro Jahr.

## 64.000

KILOGRAMM Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) werden der Umwelt durch die neue intelligente Straßenbeleuchtung jährlich erspart. Das sind um rund 65 bis 80 Prozent weniger Emissionen.

## 25.520

EURO PRO JAHR beträgt die Energiekostensparnis durch den Beleuchtungswechsel in den umgerüsteten Straßenzügen.

## 1.265

NEUE LEUCHTEN wurden im Projektgebiet seit Oktober ausgetauscht. Die Projektvorbereitung hatte im Herbst 2013 begonnen.

Eine Reduktion der Stromkosten und CO<sub>2</sub>-Emissionen um rund 65 bis 80 Prozent, und das bei zahlreichen Vorteilen für Mensch, Tier und Umwelt: Diese Ergebnisse bringt eine neue, intelligente Straßenbeleuchtung, die mit finanzieller Förderung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in den südlichen Grazer Stadtbezirken Liebenau und Puntigam sowie in der Nachbargemeinde Seiersberg installiert wurde. Vor Kurzem wurde die letzte „alte“ Lampe im Projektgebiet durch eine moderne LED-Leuchte ersetzt. Bewährt sich das Modell, könnte – bei entsprechenden Investitionen

in zweistelliger Millionenhöhe in die Umrüstung von Leuchtmitteln und dazugehöriger Infrastruktur – früher oder später ganz Graz in neuem,

**Werner Zipper, Straßenamt:**

„Die Umrüstung auf eine LED-Straßenbeleuchtung bringt neben wirtschaftlichen Aspekten Vorteile für Mensch, Tier und Umwelt!“

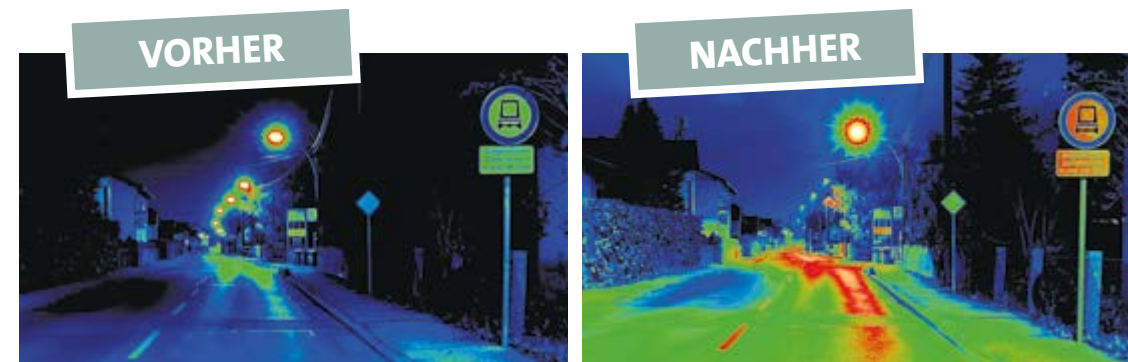


energieeffizientem Licht strahlen. Wie Dipl.-Wirtschaftsingenieur (FH) Werner Zipper, im städtischen Straßenamt für Straßenbeleuchtung und Verkehrskameras zuständig, stolz betont, werden durch die moder-

nen LED-Leuchten nicht nur der Stromverbrauch und die Emissionen drastisch reduziert, sondern auch die Lichtverschmutzung, die Aufhellung des Nachthimmels sowie die Anlockung nachtaktiver Insekten vermindert. Zudem habe man beim Umbau darauf geachtet, die Straßenbeleuchtung auf die Verkehrsflächen zu lenken. Dadurch wurde die Lebensqualität der BewohnerInnen erhöht, weil weniger Streulicht auf die Privatgrundstücke fällt.

**Anwesenheitserkennung**

In manchen Straßenzügen wurde überhaupt der „Mega-Joker“ gezogen: Im Testgebiet zwischen Hans-



Der Vergleich macht sicher: Die neuen Lampen leuchten die Fahrbahn viel besser aus.



Fotos: Stadt Graz/Fischer



Lichtblick in lichten Höhen: Vor Kurzem setzte die Energie Graz die letzte umweltfreundliche LED-Leuchte im Projektgebiet ein.

Groß-Gasse und Wagner-Jauregg-Straße sowie zwischen der Triester Straße und der Bahntrasse wurde die Straßenbeleuchtung durch eine intelligente Anwesenheitserkennung ergänzt. Wenn sich niemand auf der Straße aufhält, wird das Licht herunter-

gedimmt – um wieder normale Werte zu erreichen, wenn sich jemand nähert. Damit werden die erwarteten Einsparungen von sonst rund 65 auf 80 Prozent gesteigert.

**Zur Hälfte EU-gefördert**

Die Gesamtinvestitionen von

mehr als 650.000 Euro – davon 100.000 Euro von der Gemeinde Seiersberg – werden laut Mag. Christian Nußmüller vom EU-Referat der Grazer Stadtbauverwaltung als verantwortlicher Förderstelle knapp zur Hälfte von der EU getragen. *Wolfgang Maget*

### INFO

Förderungen kamen aus dem EU-Projekt Urban Plus. Fokus: nachhaltige Stadt-Umlandentwicklung im Grazer Süden und den benachbarten Gemeinden [www.urban-plus.at](http://www.urban-plus.at), [www.innovation-steiermark.at](http://www.innovation-steiermark.at)

### INFO

**52.500 LÄMPCHEN** zieren die Lichtvorhänge mit Flascher in der Annenstraße.

**9.366 KILOGRAMM** wiegt die gesamte Grazer Weihnachtsbeleuchtung.

**1.500 ARBEITSSTUNDEN** – vor allem in der Nacht – sind für die Montage nötig.

**500 QUADRATMETER** Lagerfläche in Kellerräumen in Eggenberg werden übers Jahr benötigt.

**156 BÄUME** erstrahlen kopfüber in der Herrengasse.

**6 WOHNHEIMTE** könnten mit dem Energieaufwand für die Weihnachtsbeleuchtung ein Jahr lang versorgt werden.

[www.energie-graz.at](http://www.energie-graz.at)



Fotos: Stadt Graz/Fischer



High Lights, organisiert von Herbert Paier und der Energie Graz

## Wir lassen das Licht an

...obwohl es noch hell ist. Dank LED-Technik hat Graz eine energieeffiziente Weihnachtsbeleuchtung.

Oft schon ab 14 Uhr strahlt und glitzert es in 53 Grazer Straßen, Gassen und auf Plätzen, die bis 6. Jänner mit Sternen, Bäumen, Lichtervorhängen und -ketten dekoriert sind. Seit 2003 leuchten die Lämpchen in LED. „Alles, was in den ersten Jahren noch bläulich gewirkt hat, ist jetzt auf Warm-Weiß umgestellt,“ so Herbert Paier, „Außenbeleuchtungsmanager“ der Energie Graz. Mit den LED-Lampen konnte bereits viel Energie eingespart werden: Lag der

Verbrauch im Jahr 2007 bei noch fast 100.000 Kilowattstunden, ist der Aufwand mittlerweile auf 24.400 kWh gesunken – wobei im gleichen Zeitraum die Lichtpunkte auf 513.000 Lämpchen nahezu verdoppelt wurden! Die meisten LED-Lichter brennen übrigens in der Annenstraße. Für die passende Weihnachtsbeleuchtung in unserer Stadt sorgt seit vielen Jahren die Energie Graz in Kooperation mit Citymanager Heimo Maieritsch. *Karin Hirschmugl*

## DIE SELTENHEITEN

### BATAGUR BASKA

Zuchtpaar der Nördlichen Batagur-Flussschildkröte. Als das Projekt startete, waren elf Exemplare bekannt. Heute sind bereits fast 200 Jungtiere geschlüpft. Kürzlich konnten weitere zwei Weibchen in Bangladesch freigekauft werden. Eines dieser Tiere kam von einer alten Dame, die emotional sehr an das Tier – welches sie 16 Jahre lang in einem winzigen Teich hielt – gebunden war.



## DIE GRÖSSTE

### GEIERSCHILDKRÖTE

Das größte in Graz lebende Exemplar ist die Geierschildkröte (Macrochelys temminckii). Das Männchen hat mehr als 100 kg. Dieses hat Praschag aus den USA importiert. Es ist wohl die ertümlichste und stammesgeschichtlich älteste Schildkrötenart, sie hat einen wurmförmigen Zungenfortsatz, der bei geöffnetem Maul hin und her bewegt wird und Fische anlockt.



## DIE HOFFNUNGSTRÄGER

### SCHIENENSCHILDKRÖTE

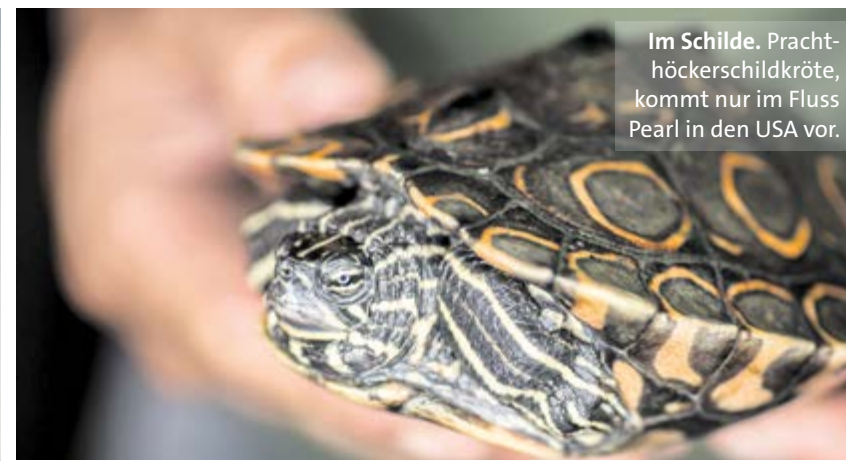
Heute liegen zwölf befruchtete Eier der Dumerils Schienenschildkröte im Inkubator. Die berechtigte Hoffnung auf eine weitere Welterstnachsicht besteht also. Auch von der McCords Schlangenhalschildkröte (r.) hat Turtle Island 24 Jungtiere sowie einige Gelege im Inkubator. Mit dem Zoo von Singapur und einem schwedischen Partner startet ein Wiederauswildungsprogramm.



Fotos: Turtle Island (3)



Harte Schale, weicher Kern. Peter Praschag mit der Batagur baska.



Im Schilde. Prachthöckerschildkröte, kommt nur im Fluss Pearl in den USA vor.



Arterhalt. Die einzigen vier Exemplare der chinesischen Rothalschildkröte im Westen (Mutter, I., und Kind) haben sich in Graz fortgepflanzt.

# Arche für „animierte Steine“

Als Insel der Vielfalt versteht sich „Turtle Island“, das mitten in Graz Schildkröten aus aller Herren Länder beherbergt – ab kommendem Jahr sogar filmreif.

Die Temperaturen sind tropisch, die Luftfeuchtigkeit ist es auch – die Bewohner sind exotisch, der Hausherr ist es auch. Wer kommt schließlich auf die Idee, mitten in Graz eine Zuchtstation für vom Aussterben bedrohte Schildkröten aufzubauen, die normalerweise in Asien und

Südamerika beheimatet sind? Zoologe Dr. Peter Praschag wurde schon als Kind von seinem Vater Dr. Reiner Praschag mit dem Schildkrötenfieber infiziert und ist weltweit unterwegs, um die gepanzerten Schönheiten zu studieren, bedrohte Exemplare zu retten und mithilfe von Zuchtprogrammen deren Art zu er-

halten. Während ein Teil von „Turtle Island“ im Westen von Graz privat aufgebaut wurde, hat auch die Stadt Graz einen erklecklichen Teil dazu beigetragen, damit die Spezies, die sogar die Dinosaurier überlebt hat, auch eine Zukunft hat.

### Haus für gepanzerte Raritäten

So kann Praschag etwa derzeit im Bezirk Liebenau ein altes Haus mietfrei nutzen, um eine „Arche“ für 124 Arten bzw. rund 700 Schildkröten zu schaffen. Dort sind auch un-

glaublich seltene wie die Batagur baska untergebracht, eine der seltensten Schildkröten überhaupt. Dabei sind Praschag in Zusammenarbeit mit dem Tiergarten Schönbrunn auch tolle Zuchterfolge gelungen. „Die Schildkröten sind die bedrohteste Wirbeltiergruppe weltweit. Manchmal ist es schwierig, bei den Menschen das Bewusstsein zu schaffen, dass ihr Erhalt so wichtig ist. Sie sind aber weit mehr als ‚animierte Steine‘. Zwar wissen wir, dass die Temperatur,

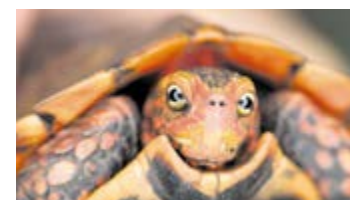
bei der die Eier ausgebrütet werden, das Geschlecht bestimmt, sind aber erst kürzlich draufgekommen, dass manche Schildkröten sogar eine Art Brutpflege betreiben. Es findet eine Vokalisierung statt – sprich eine akustische Kommunikation der Embryonen im Ei mit der Mutter im Wasser“, erklärt Praschag, der im kommenden Jahr sogar „Titelheld“ einer Universum-Doku ist (siehe Interview rechts.).

Verena Schleich

[www.turtle-island.at](http://www.turtle-island.at)



Zuschnappen der Engmaulweichschildkröte ist eine der schnellsten Bewegungen im Tierreich.



Wanderbar. Japanische Zackenrand-Erdschildkröte – die Fortpflanzung ist schwierig.



Nachwuchs. McCords Schlangenhalschildkröte, in freier Wildbahn ausgerettet.



Zu Lande. Die recht „flinke“ Afrikanische Schnabelbrustschildkröte.



Maskottchen. Einzige Amphibie im Haus. Kröte Oskar ist so etwas wie ein Glücksbringer.

## Universum-Doku rückt auch Graz ins Bild



Film ab. Zoologe Dr. Peter Praschag und seine „kaltblütige“ Passion ...

### Bietet Graz für die Erhaltungszucht von Schildkröten ein gutes Klima?

Praschag: So ein Projekt wäre in wärmeren Gebieten leichter. Aber mein Vater und ich sind Grazer und wir haben uns dem Erhalt der Tiere verschrieben. Ich bin zwar auf der ganzen Welt unterwegs, habe mit dem Haus des Meeres und dem Tiergarten Schönbrunn hier gute wissenschaftliche Förderer. Auch die Stadt Graz hat uns sehr unterstützt. Das ist nicht selbstverständlich.

### Was ist das Ziel?

Praschag: Gefährdete Schildkröten aus aller Welt werden nachgezüchtet und so vor dem Aussterben bewahrt.

### Kommt das Thema bei der breiten Öffentlichkeit an?

Praschag: Zunehmend. Im kommenden Jahr wird eine Universum-Doku unter dem Titel „A cold blooded passion“, die ich begleite, gedreht: in Brasilien, Indien, Bangladesch, Vietnam und eben in Graz. Für einen publikumswirksamen Themenpark Turtle Island in Graz gibt es zwar Pläne, der ist derzeit aber noch Zukunftsmusik.



# BIG im Bild



Foto: Stadt Graz/Fischer

## In einem Land vor unserer Zeit

Unter dem unheimlichen Gebrüll der Urgiganten begab sich Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl gemeinsam mit Sohn Maximilian und Alexander Stepantschitz (r.) anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Dinosaurs Live!“ in der Messehalle A auf eine Reise in die Vergangenheit der Erdgeschichte.

## Süße Früchtchen zum Anbeißen

Rechtzeitig vor dem Tag des Apfels am 14. November brachte die Apfelprinzessin Karin Wagner I., im bürgerlichen Beruf Pflegerin in Eggersdorf, gemeinsam mit einer Delegation eine schmackhafte Kostprobe der heurigen Ernte zu Bürgermeister Nagl. Aus dem vitaminreichen Körbchen lachten Sorten wie Gala, Elster, Kronprinz Rudolf, Golden Delicious und etliche mehr.



Foto: Stadt Graz/Fischer



Foto: Stadt Graz/Fischer

## Servus im Café

Der Kammersaal war wie immer zum Bersten voll, als Moderator Franz Gollner (2. v. l.), Tenor János Mischuretz und Professor Edith Gruber (Klavier) den SeniorInnen die 384. G'schichten im Café Graz erzählten. Unter den begeistertsten ZuschauerInnen war auch Vizebürgermeisterin Dr. Martina Schröck (l.).

## Lieber, guter Nikolaus

Etwa 20 Nikoläuse sind heute ab 15 Uhr in der Herrengasse unterwegs und verteilen Süßigkeiten.

Wenn man heute in der Innenstadt dem Nikolo begegnet, dann blickt man in ein junges, freundliches Gesicht und sieht ein Lächeln, das sich nicht hinter einem weißen Rauschbart verbirgt. Auch auf das dicke Buch, in dem gute und „böse“ Eigenschaften des Kindes vermerkt sind, scheint der heilige Mann vergessen zu haben. Bewusst, wie Josef Promitzer von der Katholischen Jungschar (Bild) ver-rät: „Wir wollen den Kindern kei-

ne Angst machen. Nikolaus war ihr Freund, nicht ihr Richter.“ Die Nikoloaktion gibt's heuer bereits zum 29. Mal, auch Kinder dürfen in das Gewand des Bischofs schlüpfen.



Foto: Stadt Graz/Fischer

## Was ist denn da drin?



Foto: Stadt Graz/Fischer

Adela Awad hat den Sommer über 20 Bücher „verschlungen“ und ist somit eine von drei Gewinnerinnen der Aktion „LesePiloten“ der Stadtbibliothek. Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA, überraschte mit einem Geschenkpackerl.



Foto: Stadt Graz/Fischer

## Schlüsselübergabe

Vizebürgermeisterin Dr. Martina Schröck und Finanzstadtrat DI Dr. Gerhard Rüschi (l.) gaben den Rathaus Schlüssel nur ungern aus den Händen. Doch das Sträuben hatte keinen Sinn, denn von 11. 11. (Punkt 11.11 Uhr) bis zum Faschingsdienstag haben die Narren (Bild: Walter Kriwetz) in der Stadt das Sagen. Graz, ahoi!

## Menschen im Blickwinkel



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Adventmacher**  
Citymanager Mag. Heimo Maieritsch und Team sorgen auch heuer für einen stimmungsvollen, dekorativen Advent in Graz.



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Geistlichkeit**  
Bischof Andrej von der serbisch-orthodoxen Kirche für Österreich, Schweiz und Italien war zu Gast im Rathaus.



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Ehregast**  
Der französische Botschafter Pascal Teixeira da Silva trug sich Ende November in das Goldene Buch der Stadt ein.



Foto: Wolf

**Stardirigent**  
Der Ehrenringträger der Stadt Graz, Nikolaus Harnoncourt, feiert am 6. Dezember seinen 85. Geburtstag.



Foto: Kindermuseum

**Netzwerktreffen**  
Als Vorsitzende des Vereins ScienceCenter Netzwerk war die Frau des Bundespräsidenten, Margit Fischer, zu Gast im FRida & freD.



Foto: GrazMuseum

**Zeitgeschehen**  
Direktor Otto Hochreiter nahm für das GrazMuseum eine Anerkennungsurkunde des Österr. Museumspreises 2014 entgegen.



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Jubiläum**  
Die Biologin Dr. Claudia Minutillo feierte ihren 105. Geburtstag. Die Stadt ehrte sie mit einem Vierfach-Golddukaten.

## Was wäre ein Leben ohne Lachen?



Foto: Stadt Graz/Fischer

Anlässlich ihres 30-Jahr-Jubiläums empfing Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl die „Grazbürsten“ im Rathaus. Die Stimmung im Gemeinderatssaal war vorzüglich und so durfte neben einem Geschenketausch auch ein kurzer Live-Sketch nicht fehlen.



Foto: Stadt Graz/Fischer

## Messegespräch

Vor Kurzem stand die Messehalle A im Zeichen der Seniorenmesse 55plus. StR M. Eustacchio, Vizebgm. M. Schröck, Messevorstand A. Egger überzeugten sich vom großen Angebot.

## Es werde Licht

Bellaflora (Bild: GF Maria Kanschegg) spendete auch heuer einen Adventkranz für eine soziale Einrichtung in Graz. Ein Danke dafür gab's von Bürgermeister Nagl.



Foto: Bürgermeisteramt



Historisches  
aus Graz

von  
Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzy

# Olfaktorische Impressionen aus Graz

**Wir haben zumindest fünf Sinne. Einer davon ist das Riechen (lateinisch olfacere = riechen). Mit (hoffentlich) offener Nase gehen wir durch die Stadt. Einst und jetzt – und insbesondere nun zur Weihnachtszeit.**

Vieles begegnet unserer Nase, gute und schlechte Eindrücke. Hier wollen wir uns bevorzugt den guten Gerüchen widmen. Übrigens kann die Geruchsbeurteilung recht unterschiedlich sein. Alter, Herkunft, Beruf, Erfahrung und Geschlecht lassen verschieden reagieren. Oft sind bestimmte Gerüche mit persönlichen Erinnerungen verbunden. Bis in die Kinderzeit kann dies zurückführen. Wer kann sich schon dem Geruch von frischen Weihnachtskekzen oder gerösteten Maronis entziehen? Auf manchen Plätzen wird Weihnacht zur Weinnacht und wir schnupern warmen Alkohol und Zimt. Auch gebratene Äpfel, geröstete Mandeln, Lebzelt, Kerzen und Tannen gehören zu den wohlriechenden Stimmungsmachern im Dezember. Gerade in der blumenarmen Winterzeit freut dann der seltene Duft von Blumen. Wer

Weihrauch liebt, der hat zu Weihnachten gute Chancen. Wenig gelüftete und traditionsbelastete Kaffeehäuser, wie der „Herrenhof“ (Herrengasse 28) oder das „Nordstern“ (Sackstraße 2), boten einst den Nasen ihren Stammgästen suggestive Identifikation. Ein Kaffee mit Espresso-geruchsmischung ist ebenso unverkennbar wie die Geruchspeisekarte, die beispielsweise Schweinsbraten, Gulasch, Fisch, Käse oder Pizza verrät. Wer chinesische Gastronomie anbietet, liefert auch die dazu passende Atmosphäre. Wo es Gewürze gibt, beherrschen sie die Luft. Oregano, Dill und Curry identifiziert nicht nur der Kenner. Ein aromatisches Geruchsangebot bieten auch Getränke. Apfelsaft, Bier, Wein und Slibowitz sind gute Beispiele dafür.

## Von Geruchsfabriken

Viele Geschäfte haben ihren



Bäckereidüfte, auch weihnachtliche, gab es in der Schillerstraße 60.

speziellen Geruch. Auch mit geschlossenen Augen würden wir einen Friseur, eine Bäckerei oder ein Lederwarengeschäft erkennen. Wer erinnert sich noch an die Bäckerei Straff (Jakominiplatz 21) oder Spreng (Bürgergasse 7, Herrengasse 5)? Auch Schuster (die Geschäfte – nicht ihre Arbeiter) hatten diese spezielle Mischung von Leder und Leim im Betriebsraum. Allein in der Gemeinde Eggenberg gab es vor 100 Jahren 33 Schuhmacher. Unverkennbar sind jene Geschäfte, die professionell Gerüche verkaufen, also die Parfümerien. Ein fast industrieller Ort der Geruchsherstellung war die Firma Kielhauser (Sparbersbachgasse 55). Ihre Spei(c)kseife war überregional bekannt. Man konnte sie im Stadtgeschäft Kielhauser (Sporgasse 5) erwerben. Von der Seifen- und Waschmittelfabrik in der Angergasse 41-43, die u. a. unter dem Namen

Lettner firmierte, blieben nur Gebäude, ein Schlot und der Name „Seifenfabrik“ für das Veranstaltungszentrum. Bis vor einiger Zeit hatten auch Apotheken ihren speziellen Duft. Wer früher mit dem „7er“ unterwegs war, roch die Desinfektionsmittel des Landeskrankenhauses. Vor etlichen Jahren wurden Holzböden noch mit speziellen Ölen imprägniert. Gaststätten, Schulen und auch Behörden hatten so ihre besondere Geruchsnote. In Kinos wurde zwischen den Vorstellungen aus einer großen Pumpe etwas versprüht, das desinfizieren und Frischluft vortäuschen sollte. Der Drogeriehandel bietet uns heute eine schier unüberschaubare Palette an Düften, meist verpackt in kleinen Fläschchen, an. Die luftdichte Verpackungstechnik minimiert heute das Duftbukett. Wer selbst im Alltag riechen oder nicht riechen will, kann

sich mit Deos bedienen. Um 1960 gab es in Graz noch keine Drogerieketten, wohl aber rund 40 Drogerien. Bekannt, wohlriechend und mit Tradition beladen waren u. a. die Drogerie „Zur goldenen Kugel“ (Herrengasse 8) und „Zur blauen Kugel“ (Hauptplatz 6). Die Kugeln als Geschäftssymbol gibt es noch, die Drogerien nicht mehr.

## In gutem und schlechtem Geruch

Nostalgiker erinnern sich noch an den Pferdegeruch und an den Duft alter Bücher und ihrer Holzregale. So gab es in der Buchhandlung Leuschner & Lubensky (Sporgasse 11) eine spezielle Duftnote. Weniger nostalgisch wirkt die Erinnerung an den Gestank der Mur. Etwas sympathischer war der starke Chlorgeruch, wie er in Bädern üblich war. Mitte der 80er-Jahre kam aus Gratkorn ein Geruch, der entfernt an Kaffee erinnerte, wohl



Einst und jetzt: Maronibrater und Würstelstand mit ihrem typischen Geruch.

aber einen anderen Ursprung hatte. Da wirkt frisch geschnittenes Gras von öffentlichen oder privaten Wiesen schon viel angenehmer. Und erst die Fülle von Blumendüften, die wir oft gut unterscheiden können. Maiglöckerln, Hyazinthen und Rosen sind Beispiele für das, was uns zu selten im Freien, wohl aber im Geruchsrusch von Floristen begegnet. Blühende Geruchsinseln beschenken uns auch städtische Gärtner und viele Private. Die Zahl der Blumenhändler vom Jahr 1914 (Bezirke I-VI, inkl. Marktstände) von 68 erreichen wir heutzutage nicht, dies trotz des erweiterten Blumenangebots, wie jenem in Baumärkten. Angeblich gab es im Haushalt früher mehr zu riechen. Das Kanalnetz hält nun viel von dem fern, was wir absolut nicht riechen wollen. Insgesamt haben wir den Abwehrkampf gegen üble Gerüche fast gewonnen.

Die Müllabfuhr und die Straßenreinigung entlasten unsere Nasen. Die Stadt Köln bescherte uns nicht nur „Eau de Cologne“, sondern auch die Grundkonstruktion des Kolonialkübels. Die Nase hilft uns in vielen Fällen, insbesondere bei Lebensmitteln, über „gut“ und „schlecht“ zu unterscheiden. Die Geruchsbotschaft ist zwar unsichtbar, wohl aber so stark, dass wir sie deutlich wahrnehmen. Geschwächter Geruchssinn (Hyposmie) behindert unseren Alltag. Schon ein kräftiger Winterschnupfen mindert die Wahrnehmung

des Geruchsangebotes. Wer nicht riechen kann (Anosmie), hat viel verloren. Kanalarbeiter rauchten früher oft Pfeife, um in der Arbeit weniger zu riechen. Ohne Zweifel riechen wir auch Zigarettenrauch, dort, wo er erlaubt ist und auch dort, wo er nicht hingehört. Dieser Artikel ohne den Hinweis auf Straßenverkehr und Tankstellen wäre unvollständig. Was sind Ihre weihnachtlichen Geruchserinnerungen? Erleben wir Graz weiterhin mit all unseren Sinnen, so auch mit jenem des Riechens!



Auf Karten wie dieser bot die Parfümerie Kielhauser Duftproben an.

# BIG im Gespräch



**Vertraut.** Univ.-Prof. Dr. Lukas Meyer und Dr. Barbara Reiter sind seit vielen Jahren ein Team – in privater wie beruflicher Hinsicht.

Im Projekt „Denkzeitraum“ beschäftigen sich die beiden PhilosophInnen Lukas Meyer und Barbara Reiter mit dem Glück der GrazerInnen. Doch was macht sie selbst glücklich?

**Wir haben uns in der Karl-Franzens-Universität getroffen. Was bedeutet Ihnen dieser Ort?**

**Meyer:** Für uns ist die Universität der Raum, wo Arbeitsglück besonders gedeihen kann. Ein Ort, an dem man nicht ständig auf Quotenerfüllung hin überprüft wird. Wenn Sie so wollen, ein Ort der Nutzlosigkeit. Wenn man Freiräume hat sich zu entwickeln, Gelerntes weiterzugeben und dafür noch bezahlt wird, ist das ein großes Glück und ein Luxus.

**Nicht alle haben diesen Luxus.**

**Meyer:** Klar, berufliches Glück hat viele Aspekte. Es hat mit einem funktionierenden Team zu tun, mit Kollegialität, füreinander einspringen. Es hat

## Wir haben hier einen Kirschbaum gepflanzt

Univ.-Prof. Dr. Lukas Meyer und Dr. Barbara Reiter

Interview: Ulrike Lessing-Weibrauch  
Fotos: Thomas Fischer/Foto Fischer

damit zu tun, ob man Anerkennung bekommt und ob die Aufgabe Spaß macht. Vieles kann man nicht beeinflussen. **Reiter:** Es gibt eine Sollbruchstelle: Wenn ich es nicht mehr aushalte, ist es besser, ich kündige. Das ist es auch, was wir unseren Studierenden weitergeben möchten: Dass sie den Bedingungen nicht ausgeliefert sind, in denen sie leben. Dass sie was ändern können.

**Sie haben sich auch verändert?**

**Meyer:** Ja, schon durch unsere häufigen Umzüge – zum Beispiel nach Oxford, Cambridge, New York, zuletzt Bern.

**Reiter:** Das war nicht immer einfach, vor allem, als die Kinder (Anm.: Charlotte, 15 J. u. Josefine, 12 J.) noch klein waren. In Bern hatte ich eine feste Stelle als Professorin an der FH. Lukas ist in dieser Zeit nach Graz gegangen. Nach ei-

nem Jahr hab ich gekündigt, weil er uns so gefehlt hat.

**Das haben Sie schön gesagt. Heute noch so glücklich wie damals?**

**Meyer:** (lacht) Wie schaut's denn aus? Wir haben, wie alle, unsere Ups und Downs. Die Rahmenbedingungen können sich immer ändern.

**Reiter:** Wissen Sie, Glück gibt ein diffuses Gefühl der Dankbarkeit. Das Gefühl, ich möchte das nicht verlieren, was ich habe, einen großen Reichtum im immateriellen Sinn.

**Wie kriegen Sie den Alltag hin?**

**Meyer:** Was uns hilft, ist eine ziemlich klare Teilung. Morgens versorge ich die Kinder, abends meine Frau. Die Regelmäßigkeit ist schon wichtig dabei. Wir haben auch kein Hobby, das uns zwingt, abends viel unterwegs zu sein.

**Reiter:** Ich glaube, wir wussten schon beide früh, dass wir die gleichen Grundvorstellungen haben. Das hilft.



**Die Philosophie ist Arbeit und Hobby für Lukas Meyer und Barbara Reiter. Ihr Wirkungsbereich ist die Universität Graz, wo sie viele Orte haben, die sie glücklich machen: die Bibliothek, der Hörsaal, eine Tasse Tee in der Küche ihrer Fakultät. Fürs Foto dabei war auch die Berner Sennenhündin Komma, die mit dazu beiträgt, das Glück in der Familie perfekt zu machen. Foto re.: Seine Frau und seine beiden Kinder schauen vom Schreibtisch aus Dekan Meyer bei der Arbeit zu.**

**Auf der Suche nach dem Glück fragen viele nach den Zutaten. Welche braucht's?**

**Reiter:** Zum Glückhabein gehört natürlich eine gewisse materielle Grundausstattung, aber vor allem Dinge gern zu tun, in Bewegung bleiben, sich weiterentwickeln. Aristoteles sagt: Glück ist etwas Vollkommenes, denn wenn ich diesen Zustand erreicht habe, will ich nichts darüber hinaus. Es anstreben zu wollen, ist ein falscher Ansatz.

**Meyer:** Auch die Selbstreflexion über Ziele und Mittel, die wir einsetzen, ist eine wichtige Glückskompetenz: Brauche ich das teure Auto wirklich? Wenn man den Blick fürs Wesentliche schärft, erspart man sich oft viel Stress. Ich denke, dass wir die Grundfähigkeit, Glück wahrzunehmen, verlernt haben.

**Glücklich sind Sie auch mit dem Denkzeitraum?**

**Meyer:** Ja, es ist unser gemein-

sames Projekt, eine sehr schöne Sache. Begonnen hat alles 2011 mit „Wem gehört die Zeit?“ als wissenschaftliches Begleitprogramm zur Uhrturmausstellung, dann kamen die Themen Zukunft und Denken.

**Reiter:** Die Idee ist, rauszugehen aus dem Elfenbeinturm Universität und gemeinsam zum Nachdenken einzuladen. Im vierten Denkzeitraum fragen wir uns „Wem gehört das Glück?“ – im Sinn von: Wer hat die Aufgabe, es zu fördern.

**Wer denn? Die Politik?**

**Meyer:** Politik sollte die Menschen nicht schädigen und gestaltet die Möglichkeiten für ein gutes oder glückliches Leben mit. Besser geht immer. Umfragen zu Lebensqualität sind wichtig, um den Reformbedarf einschätzen zu können.

**Bei der letzten Umfrage 2013 haben Sie die GrazerInnen zum Glück befragt. Was war das Ergebnis?**

**Meyer:** Sie beschreiben sehr

lebendig Glücksmomente. Oft ist es die Geburt des Kindes, die schöne Architektur, die Natur. Der Stadtraum Graz und die Umgebung werden als glücksfördernd erfahren.

**Und wie glücklich sind Sie hier?**

**Reiter:** Sehr, Graz ist jetzt unsere Heimat. Wir haben einen Kirschbaum gepflanzt. Das lohnt sich nur, wenn man bleiben will.

### ZUR PERSON

#### GEMEINSAM NACHDENKEN

Univ.-Prof. Dr. Lukas Meyer und Dr. Barbara Reiter beschäftigen sich mit dem Glück der GrazerInnen.



- **LUKAS MEYER:** Geb. 1964 in Tübingen, Promotion an der Universität Oxford, nach Stationen in D, USA, GB und der Schweiz seit 2009 an der Universität Graz Professor für Philosophie und Dekan der Geisteswissenschaftlichen Fakultät, Forschungsprojekte zu Generationengerechtigkeit, Ethik des Klimawandels und historischer Gerechtigkeit
- **BARBARA REITER:** Geb. 1964 in Coburg, Promotion in Philosophie, Kunstprojekte im öffentlichen Raum, Filmemacherin, seit 2010 Lehrbeauftragte – u. a. an der FH Joanneum und der Universität Graz, hier

- auch wiss. Leiterin des Projekts Werte- und Verhaltenskodex
- **FAMILIENSTAND:** Seit 20 Jahren verheiratet, zwei Töchter (12 und 15 Jahre alt).
- **DENKZEITRAUM:** Ein Projekt des Bürgermeisteramtes und der Praktischen Philosophie der Universität Graz, Co-Leitung: Reiter und Meyer. Ziel ist die partizipatorische, wissenschaftliche und künstlerische Auseinandersetzung mit Fragen des Zusammenlebens im öffentlichen Raum der Stadt Graz. Nächste Veranstaltung zum Thema „Glück“: 12. Febr. 2015, 18 Uhr, Glockenspielhaus

GEWUSST?



BILDHAFT

Ein besonderer Blick auf Graz offenbart sich im 3. Stock des Rathauses, von der Rückseite (Landhausgasse) kommend. Denn das von Paul Scholz um 1890 gemalte Bild zeugt von einer romantischen Liebe. Als eine „Grazer Prinzessin“ einst nach Florenz verheiratet wurde (Medici) hatte sie Heimweh. Ihr Gemahl und Fürst ließ daraufhin ein Bild für sie anfertigen, das das Graz um 1635 zeigte. Dieses diente Scholz als Grundlage für sein Gemälde auf dem die einstige Stadtmauer, die Flößer oder der Mariatrosbacher zu sehen sind.

KURZGESCHICHTE(N)

Im Eingangsbereich des Rathauses sind die zwei „Vorgänger“ mit dem ritterlichen Rathausmann sowie Infos zu den einstigen Figuren, die das Rathaus zierten, abgebildet und erklärt. Vorher gibt es noch ein Modell zum „Begreifen“.

FINSTERE ZEITEN

Früher gab es sogar ein Gefängnis im letzten Stock des Rathauses (lange bevor das jetzige Rathaus gebaut wurde).

ERHELLENDER MOMENT

Im Gemeinderatssaal sorgt ein Luster mit 48 Lampen für Erleuchtung.



Fotos: StadtGraz/Fischer



**Wissensdurst.** Helmut Wagner ist der „Guide“, der tausenden Grazer Kindern das erste Haus am Platz sowie



dessen Geschichte(n) mit viel Schmah und Freude ans Herz gelegt hat.

# Das Rathaus in der Westentasche

**Als „Rathausmann“ ist Helmut Wagner einsame Klasse. Tausende führte er schon durch die „heiligen Hallen“.**

**B**ist du der Bürgermeister?“, mit dieser Frage schaut der 8-jährige Makarios Helmut Wagner mit großen Augen an. Immerhin hat sich der kleine Kerl für die Rathausführung mit Hemd und Krawatte extra in Schale geworfen. Ebenso wie seine KlassenkameradInnen der 3a

der Volksschule Klara Fietz. „Diese Frage hör ich öfter“, schmunzelt der 53-Jährige, der in der Präsidialabteilung arbeitet, aber auch als Guide bereits seit 1997 unzählige Gruppen durch die heiligen Hallen des Rathauses geführt hat. Seit 2003 ist das verstärkt der Fall. Rund 70 Gruppen im Jahr (1.800 Personen) buchen über das Bürgermeisteramt Führungen, wobei rund zwei Drittel aus SchülerInnen der dritten Klassen Volksschule bestehen. Denn da steht „Heimatkunde“ – also

alles Wissenswerte über Graz – auf dem Stundenplan. Aber auch Studierende oder Pensionistengruppen buchen den begehrten Rathausinsider. In Summe hat Wagner also locker über 20.000 Menschen in Graz einen Einblick sowie geschichtlichen Überblick gewährt.

**Tour mit Symbolcharakter**

Auf der rund eineinhalb- bis zweistündigen Tour durchs Rathaus zeigt Wagner versteckte Symbole, erklärt, warum der Grazer Panther aus

allen Öffnungen Feuer speit, goldene Krallen und eine Laubkrone hat und „spielt“ mit den jungen BesucherInnen durch, wie Gemeindepolitik abläuft. Da nehmen die Acht- bis Neunjährigen auch die Plätze der StadtregerInnen ein, stellen Anträge und beschließen diese.

**Im Duett mit dem Bürgermeister**

Ein wesentlicher Faktor ist dabei das perfekte Wechselspiel mit Bürgermeister Siegfried Nagl, der – besonders den VolksschülerInnen im Gemeinderatssaal – erklärt, welche Aufgaben im Rathaus zu erledigen sind. Und wer Schuld trägt, wenn irgendetwas in der Stadt nicht funktioniert. „Der Bürgermeister!!!“ tönt es da laut aus den Kehlen der SchülerInnen. „Wir sind ein eingespieltes Team, fungieren gegenseitig als Stichwortgeber und haben auch den fliegenden Wechsel

gut drauf, denn der Bürgermeister muss oftmals kurzfristig wieder weg“, berichtet Wagner: Die am häufigsten gestellten Fragen der Kinder? „Wie viele Zimmer hat das Rathaus, wie viel verdient der Bürgermeister, gibt’s hier auch ein Gefängnis?“, schmunzelt Wagner, der übrigens auch im Urlaub, etwa in London, Hamburg und Florenz, gerne Rathausführungen besucht. „Da schau ich mir dann immer was ab.“

Verena Schleich

INFO

- Schulklassen, die eine Rathausführung machen wollen (meist dritte Klasse Volksschule) können unter E-Mail: irene.moerth@stadt.graz.at um einen Termin nachfragen.
- Die Führungen sind kostenlos.

**Sophie, 8 Jahre:** „Am besten an der Führung im Rathaus hat mir der Gemeinderatssaal gefallen, vor allem die schöne Holzdecke und der tolle Luster!“



**Makarios, 8 Jahre:** „Der Herr Bürgermeister hat uns eine Rechenaufgabe gestellt. Ich habe sie gewusst und deshalb kann ich nun ein Stadtrat, der Geld zählt, werden.“



**Charlotte, 8 Jahre:** „Ich bin heute bei dem Spiel ja Vizebürgermeisterin geworden. Ich wünsche mir, das in echt zu sein. Aber dann lieber gleich Bürgermeisterin.“



## WIR HABEN BEIM BAUEN EINEN PLAN

**Die GBG koordiniert im Auftrag der Stadt Graz Neubauten und Generalsanierungen innerhalb des Hauses Graz.**

Nach modernsten technischen Standarts bauen und sanieren wir energieeffiziente und nachhaltige Hochbauten, wie hier am Bild beispielsweise die neue Volksschule Mariagrün. Dieses Bauwerk ist aktuell für den Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit nominiert.

**GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH**  
Conrad-von-Hötzendorf-Straße 94  
8010 Graz | [www.gbg.graz.at](http://www.gbg.graz.at)



achtzigzahn | Foto: Markus Kaiser | Bezahle Anzeige

# 15 Berufe im Zeichen der Beschriftung

Die Grazer „Obad Beschriftungen GmbH“ plant und erzeugt Beschilderungen und Leitsysteme. In der Karlsruher Straße erstreckt sich eine faszinierende Welt der Zeichen und Buchstaben. Teil 11 der BIG-Business-Serie „Made in Graz“.

So haben wir begonnen“, zeigt uns Kommerzialrat Friedrich Obad in seinem Büro ein paar historische Stücke, „mit der Gravur von Eheringen und Wappen. Würden wir heute nichts anderes machen, würde es uns nicht mehr geben. Die Welt der Beschriftung hat sich in den letzten Jahren radikal verändert.“ Auf 3.100 m<sup>2</sup> Produktionsfläche taucht man hier in die faszinierende „World of Signs“ ein – mit allen ihren Facetten und historischen Schichten.

## Vielseitiges Unternehmen

In einem Trakt hat sich das Projektbüro für einen

Großauftrag aus Costa Rica breitgemacht: Hier werden Wegeleitsysteme und Beschilderungen eines sich auf 21 Hektar erstreckenden 5-Sterne-All-inclusive-Luxus-Resorts geplant und hergestellt. „Unsere internationale Erfahrung mit Großprojekten und unser Know-how im Bereich Digital Signage haben den Ausschlag für uns gegeben“, schildert Obad. In diesem speziellen Fall sollen sogar ein analoges und ein digitales System parallel realisiert werden. Vom Graveur und analogen Beschrifteter zum Rundumdienstleister mit digitaler Kompetenz, das ist der Weg, den Obad mit seinem Unter-

nehmen eingeschlagen hat. Auf dem Marsch durch die Abteilungen erschließt sich BesucherInnen ein extrem vielseitiges Unternehmen. „15 verschiedene Berufe“, erklärt der Firmenchef, „sind hier vertreten, in fünf davon bilden wir Lehrlinge aus.“

## Alles selbst gemacht

Hier wird zum Beispiel gerade an Schildern für ein neues Hotel- und Veranstaltungszentrum gearbeitet. Metallbau, Digitaldruck, Folienverarbeitung sind die einzelnen Schritte. Ein Folienplotter erregt unsere Aufmerksamkeit. Handgemalte Schilder erinnern an vergangene Zeiten

und sind doch noch immer gefragt. In einer anderen Abteilung besorgen Maschinen die Gravur von Heißprägestempeln. Sie werden zur Folienheißprägung an Verpackungsdruckereien geliefert. Schlosserei, Galanterie- und Buchstabenspenglerei, Lackiererei ... Jede Menge Werkzeuge und Rohmaterial – Folien, Bauteile, Kartons, Lacke, Elektrozubehör, Metall, Glas, Plexi – bieten der

Neugier reichlich Nahrung. Werbepylonen warten auf ihre endgültige Fertigstellung. Neon- und LED-Beleuchtungen werden angefertigt. Schließlich sichert sich Obad mittels wegweisender Touchscreen-Technologie die Zukunftskompetenz der digitalen Beschriftung (Digital Signage). Nur logisch, dass in einem so breit aufgestellten Unternehmen mit einer so beeindruckenden Fertigungs-

tiefe permanent in die Kompetenz der MitarbeiterInnen, aber auch in neue Maschinen investiert werden muss.

## Ehrgeizige Ziele

Ausgelagert wird hier so gut wie nichts. „Damit gelingt es uns, in Nischen wie zum Beispiel der hochwertigen Designarchitektur mit hoher Geschwindigkeit und umfassender Kompetenz zu punkten.“ Bevor er das Zepter

Handarbeit. Fast alle Arbeitsschritte werden im Haus durchgeführt.



Buchstaben für individuelle Beschriftung.

endgültig an seine beiden bereits im Unternehmen engagierten Kinder weitergibt, will Obad in den nächsten Jahren noch den Umsatz verdoppeln. *Wolfgang Wildner*

## INFO

Interessante Zahlen und Fakten über den Wirtschaftsstandort Graz finden Sie unter: [www.wirtschaft.graz.at](http://www.wirtschaft.graz.at)

## 6

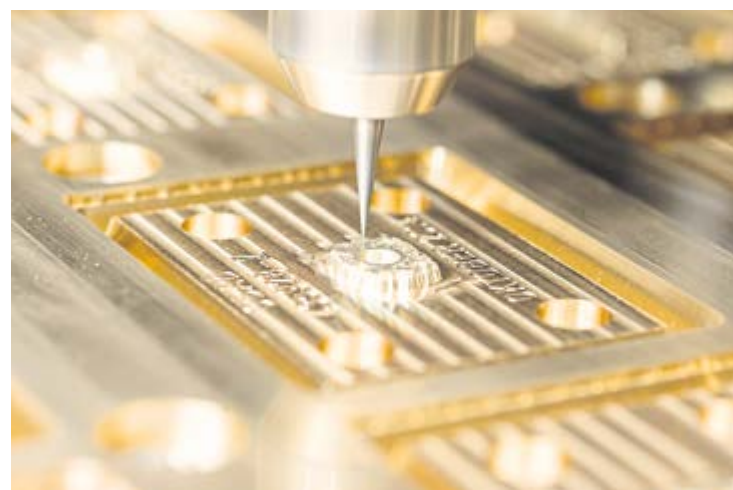
MILLIONEN EURO

Umsatz erwirtschaftet die familiengeführte Firmengruppe mit 65 MitarbeiterInnen pro Jahr. Insgesamt bildete Obad 150 Lehrlinge (derzeit 9) aus, wovon 40 im Unternehmen blieben. Als Friedrich Obad die Firma 1978 von seinem Vater übernahm, hatte sie 12 Mitarbeiter. Damals gab es keine Frauen in der Werkstatt, heute sind 25 bei Obad tätig.

## 15

PROZENT

der Leistungen werden im Ausland erbracht. Neben Österreich sind Deutschland und die Schweiz die Hauptmärkte. Die Kunden kommen aus Hotellerie, Handel, Industrie, Dienstleistung und Verwaltung, darunter Unternehmen wie Uniqa, Raiffeisen, GAW, KAGes, Pewag, Weitzer, Hyatt, Kempinski, Hilton, Falkensteiner und viele mehr. Einige Referenzprojekte: Kempinski Emirates Palace Abu Dhabi, Hotel Daniel Wien, Ottakringer Wien, Hotel Kempinski Adlon Berlin, RLB Graz-Raaba, John Harris Fitnessstudio, Parkhotel Vitznau (CH), Palais Coburg Wien, Hotel Sheraton Zagreb, Magistrat Graz, Flughafen Graz, Styria Media Center, Hotel Atlantic Hamburg etc.



**Beschriftung:** Design im Dienste der (exklusiven) Kunden.

**Maschinelle Gravur:** Fertigungstiefe von der Planung bis zur Ausführung.



Folien-Digitaldruck. Graveur-Meister Friedrich Obad absolvierte die HTL Ferlach für gestaltendes Metallhandwerk.





Foto: Radiaelli

**Schneekönig.** Die Kinder freuen sich, bei den Holding Graz Services stehen 100 Mann und 80 Fahrzeuge bereit.

## Schnee von morgen

Der Kinder Freud ist der AnrainerInnen Leid – Schneeflocken haben nämlich nicht nur Liebhaber! Für die HauseigentümerInnen heißt's dann nämlich immer: früh raus, wenn Frau Holle ihre Decken schüttelt. Weil nämlich zwischen 6 Uhr früh und 22 Uhr die Gehsteige und der Straßenrand entlang der Grundstücksgrenze von Schnee und Eis befreit sein müssen.

Auf 950 Kilometern Straßen, 125 km getrennten Radwegen, 50 km Gehsteigen, 36 km Parkwegen, 1.559 FußgängerInnenübergängen, 525 Behindertenparkplätzen, 450 Fahrradabstellplätzen, 25 Brücken und Stegen, 8 FußgängerInnenunterführungen, 25 Stiegenanlagen und 32 Innenstadtparkplätzen übernehmen allerdings die Holding Graz Services diese Pflichten. 200 Mann sorgen mit rund 80

Pflug- und Streufahrzeugen, Schneefräsen und Schneeschaufeln für Sicherheit.

### Den Schnee fest im Griff

Drei Wetterstationen am Hauersteig in Mariatrost, die mit einer Online-Kamera topaktuelle Infos liefern und der direkte Draht zur ZAMG-Wetterinfo sind die perfekte Ergänzung zur Einsatzdatenbank, die sieben Arten von Straßenzuständen und vier

Wetterzustände unterscheidet. Die Hauptverkehrsadern in Graz haben natürlich Priorität. Und das Schienennetz der Holding Graz Linien. Damit das 63 Kilometer lange Schienen- und Fahrleitungsnetz auch bei Schnee und Eis sicher befahrbar ist, sind nicht nur mehr als 60 MitarbeiterInnen rund um die Uhr im Einsatz, sondern gibt es auch Heizungen für 160 der 200 Weichen. *Karin Hirschnugl*



Foto: Radiaelli

### WINTERDIENST MIT SPLITT, SALZ UND SOLE

Für den Winter haben die Holding Graz Services eingelagert: 4.000 Tonnen Splitt in der Lagerhalle und 400 Tonnen in 15 Silos an 14 Standorten, 1.300 Tonnen Salz in der Lagerhalle und 1.950 Tonnen in acht Silos an vier Standorten sowie 22.000 Liter Sole in zwei Anlagen.



Foto: pixabay

### GEWICHT UND TEMPO VON SCHNEE

Der beste Schnee für eine Schneeballschlacht oder zum Schneemann-Bauen ist Feuchtschnee, der sehr gut klebt. Übrigens: ein Schneeball mit ca. 7 Zentimetern Durchmesser wiegt zwischen 60 und 100 Gramm. Und Schneeflocken fallen mit rund 4 km/h zu Boden.



Foto: Radiaelli

### SICHER IM PARK OHNE SAND IM GETRIEBE

In den Parkanlagen, die teilweise – vor allem für kleinere Kinder – auch Gelegenheiten für erste Rutschversuche mit Ski und auch Vergnügen mit dem Bob bieten, werden nur die Hauptwege geräumt und gestreut. Damit's beim Skifahren und Rodeln nicht so knirscht.



Foto: Holding Graz/Hirschnugl

### FÄHNCHEN SCHÜTZT VOR HAFTUNG NICHT

Schneeweichen und Eisgebilde von Dächern müssen unbedingt entfernt werden. Wer das nicht sofort kann, muss die Stelle markieren oder gar absperren. Für Fähnchen und Lawinestangen gilt: so kurz wie möglich! [www.holding-graz.at/anrainerinfo](http://www.holding-graz.at/anrainerinfo)

# Anstoß zur neuen Eishalle Liebenau

Drei Großprojekte mit Kosten von 41 Millionen Euro stemmt das Grazer Sportamt: die „Eishalle neu“, das Fußballstadion Liebenau und eine Ballsporthalle.

Nach der „Blue Box“-Sporthalle in Liebenau, die im April eröffnet wurde, verwirklicht die Stadt Graz drei weitere wichtige Um- bzw. Neubauten von Sporthallen.

### Eishalle Liebenau

Im Frühjahr 2015 ist „Anstoß“ für die Erneuerung der Eisfläche, des Teambereiches, der Tribünen, der Sanitäreinrichtungen, aller Betonträger der Eishalle Liebenau und vielem mehr. Dabei sind Sportamt, Stadionverwaltung, Baudirektion und GBG – Gebäude- und Baumanagement Graz mit großen Herausforderungen konfrontiert, so Sportamtsleiter Mag. Gerhard Peinhaupt: „In das denkmalgeschützte Korsett der Eishalle eine den modernsten Richtlinien entsprechende, funktionelle Sportinfrastruktur einzubauen, ist ein Spagat!“ Umso mehr, da die Arbeiten nur in der spiefreien Zeit der „99ers“ von Ende April bis August – 2015 und 2016 – durchgeführt werden können. Kosten: 20 Millionen Euro. Zeitlich muss alles klappen, denn im März 2017

finden in der Eishalle Bewerbe der „Special Olympics World Winter Games“ statt.

### Fußballstadion

Begleitend werden bis 2017 bei der UPC-Arena die Tribünen, Technik, WC-Anlagen erweitert und erneuert. Und der Vorplatz des Stadions wird verschönert.

### Ballsporthalle

Ausgeklügelt ist der Bau der künftig größten steirischen Ballsporthalle in der Hüttenbrennergasse: Sie besteht aus zwei Dreifach-Hallen, die für große Turniere zu einer zusammengelegt werden und 2.500 ZuschauerInnen Platz bietet. Weiters gibt's Räume für Gymnastik, Fechten und Kampfsport. Kosten: 16 Mio. Euro, Fertigstellung Ende 2016. Warum noch eine Sporthalle nach der „Blue Box“? Mag. Peinhaupt: „In der Blue Box gibt's keine freien Stunden mehr, der Bedarf ist enorm! Mit dieser Halle können wir Jugendlichen, und vor allem auch Mädchen, das ganze Jahr über Sportmöglichkeiten bieten.“ *Angela Schick*



Grafik: Ederer+Haghilam Architekten



**Zahn der Zeit.** Die 1962 errichtete und dringendst sanierungsbedürftige Eishalle Liebenau (links) wird zu einem hochmodernen Eissportzentrum (oben).



**Anstoß.** Das Sportamt-Team rund um Mag. Gerhard Peinhaupt (Mitte) ist immer am Ball bzw. Puck.



Foto: Stadt Graz/Fischer

### DAS WICHTIGSTE

#### BALLSPORTHALLE

In der Hüttenbrennergasse entsteht um 16 Mio. Euro die größte Ballsporthalle der Steiermark plus Gymnastik- und Kampfsporträume. Baubeginn Herbst 2015, Bauzeit 1,5 Jahre

#### EISHALLE LIEBENAU

1962 gebaut, das Dach (das erste in dieser Form und Vorbild für das Olympiastadion München) und alle tragenden Ele-

mente sind denkmalgeschützt. Umbau in zwei Abschnitten 2015 und 2016. Kosten: 20 Mio. Euro (50:50-Finanzierung von Stadt und Land).

#### FUSSBALLSTADION

Gebaut 1997, Umbau bis 2017. Um 5 Mio. Euro werden Fantribünen, VIP-Club, Kantinen und Sanitäreinrichtungen erneuert und adaptiert.

[www.graz.at/sportamt](http://www.graz.at/sportamt)

**Veränderung.** Wir stehen am Beginn eines neuen Zeitalters, ist sich Jeremy Rifkin sicher.



**Zukunft.** Wie können sich Städte vorbereiten? „Urban Future“ befasste sich mit diesen Fragen.



**Problemlösung.** Neue Technologien spielen eine Schlüsselrolle, betonte Londons Ex-Bürgermeister Ken Livingstone.

EIGENWERBUNG



BIG

News aus meiner Stadt.

Lokale Geschichten, Serviceleistungen und Informationen direkt aus dem Rathaus: jeden ersten Samstag im Monat gratis vor Ihrer Tür.

[www.graz.at/big](http://www.graz.at/big)

STADT GRAZ

## Alles digital und anders?

**Ja, sagt der Ökonom Jeremy Rifkin auf diese Frage, es bleibt kein Stein auf dem anderen. Er war einer der prominenten Gäste einer Städte-Konferenz und rät, die Chancen des Wandels zu nützen.**

**W**ir sind Augenzeugen: Unser Leben, unsere Gesellschaft und die Wirtschaft ändern sich. Nicht weniger als eine ökonomische Revolution, ausgelöst durch hohe Produktivität und neue Technologien, konstatiert der Wissenschaftler Jeremy Rifkin. Er und der Londoner Ex-Bürgermeister Ken Livingstone hielten am 18. und 19. 11. Eröffnungsreferate auf der Konferenz „Urban Future“. Namhafte ReferentInnen und mehr als 900 Gäste aus aller Welt waren zur Tagung in die Messehalle gekommen, um sich und ihre Städte auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. Fragen der Mobilität, der Kom-

munikation, Stadtplanung und Energie standen im Fokus.

### Nützen statt besitzen

Tauschen statt kaufen, nützen statt besitzen – nach den Prinzipien der sharing economy, so Rifkin, leben heute junge Menschen. Sie teilen Autos, tauschen Medien und Mode und suchen im Internet nach allem, was sie brauchen. Ökonomische und technologische Faktoren wandeln sich grundlegend: Die Kosten für Energie, Transport, Kommunikation und viele Produkte sinken, gleichzeitig entsteht ein „Internet der Dinge“, eine Vernetzung von Geräten und Produkten. Die Folge: Das Verkehrsverhalten, die Waren-

ströme, die Kommunikation u. a. funktionieren heute anders als früher.

### Mut zur Wahrheit

Städte müssen nachhaltig wirtschaften und sich auf den Klimawandel vorbereiten, eine Schlüsselrolle spielen neue Technologien, meint Livingstone. Der Ex-Bürgermeister Londons dämmte den Autoverkehr ein und erhöhte die Energieeffizienz seiner City. Livingstone ermuntert, Mut zu Unpopulärem aufzubringen, denn: „Bürgermeister sind näher am Bürger, sie können Probleme viel besser lösen als nationale Politiker.“ *Sonja Tautscher* [www.urban-future.at](http://www.urban-future.at)

# Stadtsplitter

Foto: Stadt Graz/Fischer



**Neue Drehscheibe.** Bürgermeister Siegfried Nagl (M.) freute sich gemeinsam mit seiner Stellvertreterin Dr. Martina Schröck und Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA, die neue Ehrenamtsbörse, kurz „FEE“ genannt, präsentieren zu können – eine Drehscheibe für alle ehrenamtlich Tätigen.

## Für gute FEEN & deren Helfer

**Mit der Grazer Ehrenamtsbörse „FEE“ ist eine Drehscheibe online gegangen, die ehrenamtliche Arbeit in der Stadt Graz auf einen Klick zugänglich macht.**

**S**ie trägt den Kurznamen „FEE“, sie ist neu und extrem nützlich: Die Grazer Ehrenamtsbörse bringt Nachfrage und Angebot nach freiwilliger, ehrenamtlicher Arbeit zusammen. Mit wenigen Klicks können sich Organisationen registrieren und so ihren Bedarf an Unterstützung bekanntgeben. Umgekehrt finden Menschen, die sich freiwillig engagieren möchten, leicht die

passende Aufgabe. Kriterien wie die verfügbare Zeit und das mögliche Einsatzgebiet werden eingegeben und schon liefert der neue Online-Dienst mögliche freie Stellen. Bürgermeister Siegfried Nagl, seine Stellvertreterin Martina Schröck und Bildungsstadtrat Kurt Hohensinner präsentierten kürzlich das neue Service. „Der ehrenamtliche Einsatz der GrazerInnen stellt einen

Wert für die Gesellschaft dar, der nicht hoch genug zu bemessen ist“, erklärte Nagl und bedankte sich bei seiner Stellvertreterin für deren Initiative. „Ich unterstütze und fördere diese wichtige gesellschaftliche Arbeit unter anderem mit der Ehrenamtsbörse, die rasch und unkompliziert Menschen miteinander verbindet“, betonte Schröck. [www.graz.at/fee](http://www.graz.at/fee)

## CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN FÜR GRAZER WIRTSCHAFT

### Wenn Vielfalt zur Stärke wird



**Netzwerk-Treffen.** Accu-Power-GF Issam Al-Abassy, Stadtrat Gerhard Rüsich und Elke Jantscher-Schwarz von der Wirtschaftskammer (v. l.)

**I**n Österreich wird ein Viertel aller Unternehmen gegründet, im Wirtschaftsmotor Graz sind das 250 jährlich, hauptsächlich Klein- und Mittelbetriebe. Welche Schwierigkeiten und welche Chancen ergeben sich aus der Vielfalt

und Diversität für die Grazer Wirtschaft? Mit diesen Fragen beschäftigte man sich an einem Abend, zu dem die Abteilung für Wirtschaft und Tourismusentwicklung geladen hatte und bei dem das Networking im Vordergrund stand. [www.wirtschaft.graz.at](http://www.wirtschaft.graz.at)

KOMMENTAR  
Foto: Nikola Milatovic

## SOZIAL VERBINDET

**Achtsam miteinander umgehen – und das 365 Tage im Jahr.**

*Ja, es gibt sie. Menschen, die arm, pflegebedürftig oder beeinträchtigt sind. Es sind Kinder, Frauen und Männer, die Unterstützung und Hilfe brauchen. Jetzt, wo es draußen kalt geworden ist, ziehen wir uns gerne ins Warme zurück. Dabei richtet sich der Blick auf jene, denen es nicht so gut geht. Und viele Menschen wollen helfen! Ohne die zahlreichen Ehrenamtlichen wäre Graz nicht das, was es ist: eine lebenswerte Stadt, die sozial verbindet. Danke für Ihr Engagement – das ganze Jahr über! Wir alle können in eine Notlage geraten, aus der wir uns aus eigener Kraft nicht mehr befreien können. Dann braucht es verbindliche Netze und eine soziale Versorgung, die gesetzlich verankert ist. Frieden bedeutet auch sozialer Frieden. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen schon jetzt ein friedliches Weihnachtsfest und erbsame Feiertage!*

Ihre  
Martina Schröck  
Bürgermeisterstellvertreterin



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Sieg.** Schülerinnen der Schulschwester erhielten Preis.

## UMWELTPREISE 2014 Kreativität beim Abfallvermeiden

Der Umweltpreis, der 2014 wieder vom Umweltamt verliehen wurde, stand unter dem klingenden Titel „Reduce, ReUse, Recycle“. Insgesamt 15 kreative und innovative Projekte zum Thema Abfallvermeidung wurden eingereicht und eine Jury aus fünf ExpertInnen unter dem Vorsitz von Stadträtin Lisa Rücker wählte die GewinnerInnen. [www.umwelt.graz.at](http://www.umwelt.graz.at)

## WIE KREATIV IST WIRTSCHAFT? WELCHE PROBLEME LÖST KREATIVITÄT?

# Club Zukunft hat Zukunft

Bei der 10-Jahres-Feier stand die Kreativität im Mittelpunkt.

Die Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung lud zu einem „überraschenden“ Abend zwischen Schöpfung, Eingebung und kreativer Evolution. Man wollte sich dabei den Fragen wie kreativ Wirtschaft ist, welche Probleme Kreativität löst und wie man mit überholten Begriffen rund um das Thema endgültig aufräumen kann, widmen. Dieser vielversprechenden Einladung waren zahlreiche kreative Köpfe gefolgt und diese sorgten im Minoritensaal für gute Stimmung. Zum Thema „Das



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Jubiläum.** Feierstimmung herrschte im Minoritensaal bei Michael Ostrowski, Andrea Keimel, Gerhard Rüscher und Gregor Withalm (v. l.).

kreative Hirn im Mittelpunkt der Schöpfung“ referierte der Grazer Psychotherapeut Univ.-Prof. Michael Lehofer und durchs bunte Programm führten pointenreich Schauspieler Michael Ostrowski und Dr. Gregor Withalm. Abteilungsleiterin Mag. Andrea Keimel und Wirtschaftsstadt-

rat DI Dr. Gerhard Rüscher betonten die Bedeutung des „Club Zukunft“ als Informations- und Kommunikationsdrehscheibe und freuten sich, dass diese im vergangenen Jahrzehnt stets mit Top-ReferentInnen und Themen punkten konnte. [www.wirtschaft.graz.at](http://www.wirtschaft.graz.at)



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Juhu.** Silvia Lafer, Jana Wippel u. Hannes Edelsbrunner (v. l.).

## MALWETTBEWERB Willi Zahn hinter dem Rahmen

Das drollige Maskottchen des Schulzahnambulatoriums feierte ersten Geburtstag und dazu gab es einen Malwettbewerb. 36 VS-Klassen nahmen teil, fünf davon wurden im Rathaus prämiert. SiegerInnen sind sie aber alle mit ihren tollen Werken rund ums Thema „Zahngesundheit“. Ausstellung: Jugendgalerie im Rathaus, 2. Stock, Eingang Landhausgasse

## GROSSES ANGEBOT IM ÜBERBLICK



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Ausgezeichnet.** Mercy Dorcas Otieno (l.) u. StRin Lisa Rücker mit zwei Preisträgern: Samson Ogiemien und Mag. Markus Jeschaunig (3. v. l.).

# Jede Menge Talente

Die Kunst- und Kulturförderungspreise der Stadt Graz gab es auch 2014 wieder für viel kreatives Potenzial.

Die Kunst- und Kulturförderungspreise 2014 sind vergeben. In der Musikkategorie gingen sie an Utku Asuroglu und Seongmin Ji, in der Literatur an Fiston Mwanza Mujila und Mario Hladicz.

Kunstförderungspreise gab es für Samson Ogiemien und Mag. Markus Jeschaunig, den manuskripte-Literaturförderungspreis erhielt Theodora Bauer und den Fotoförderungspreis DI Martin Grabner.

## 91 NEUE GEMEINDEWOHNUNGEN

# Sieben Mal viel Zuhause

Die letzten zehn von 91 Gemeindeförderungen in der Puntigamer Zeppelinstraße wurden dieser Tage von Stadträtin Elke Kahr, Landesrat Johann Seitinger und GWS-Direktor Johannes Geiger an die MieterInnen übergeben. Die neue Anlage, bestehend aus sieben Bau-

körpern mit Passivhausstandard, ist „klima:aktiv“-zertifiziert und besticht mit einem jährlichen Heizwärmebedarf von weniger als 10 kWh/m<sup>3</sup>. „Die Voraussetzungen für ein gedeihliches Zusammenleben zwischen Jung und Alt sind mit diesem Projekt mehr als gegeben“, freut sich Kahr.



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Freude.** Wohnungsstadträtin Elke Kahr (2. v. r.) bei der Wohnungsübergabe in der Zeppelinstraße in Puntigam. 91 Wohnungen bieten nun ein neues Zuhause.



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Urkunde.** K. Hoffer, E. Raier, Minister Stöger, B. Werle (v. l.).

## HAUS DER ZUKUNFT Der Preisregen geht weiter

Das „Haus der Zukunft“ ist in Graz schon Realität: In der Wohnanlage „ERS – Plusenergieverbund Reininghaus-Süd“ in der Peter-Rosegger-Straße leben bereits erste zufriedene BewohnerInnen und eine Auszeichnung, die Bundesminister Alois Stöger persönlich überreichte, gab es obendrein. [www.graz.at/stadtbauverwaltung](http://www.graz.at/stadtbauverwaltung)

## KULTURBERICHT 2013

# Kulturpolitik in Zahlen gegossen

Den Kulturbericht 2013 kann man auf dem Kulturserver der Stadt Graz downloaden. Er bietet einen Überblick über alle Kunst- und Kulturförderungen, die Wissenschaftsförderung sowie den städtischen Bibliotheksbereich. In gedruckter Form liegt er im Kulturamt, Stiegergasse 2/II (Mariahilfer Platz) auf. [www.kultur.graz.at](http://www.kultur.graz.at)



## MEHR PLATZ FÜR ZWEI VOLKSSCHULEN

# Grazer Architektur siegte



Foto: Stadt Graz/Fischer

**Sieger.** Die Architekten-Teams wurden u. a. von StR Kurt Hohensinn (2. v. l.), Baudirektor DI Bertram Werle (2. v. r.) beglückwünscht.

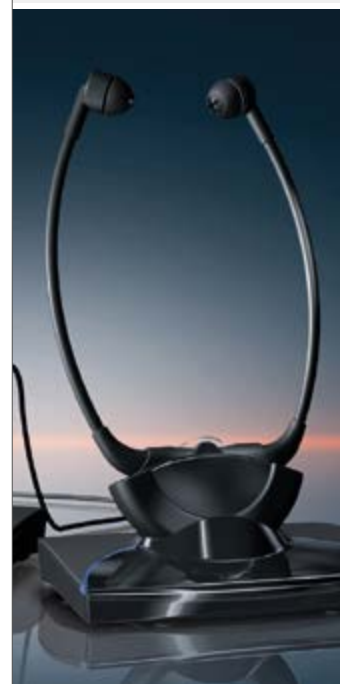
Jeweils bis zu 400 Kinder und PädagogInnen sollen ab September 2016 in den Erweiterungen der VS Peter Rosegger in Wetzelsdorf und der VS Viktor Kaplan in Andritz einen zeitgemäß gestalteten zusätzlichen Platz vorfinden. Der Grundstein für die Ausbauten

wurde in zwei geladenen anonymen Architekturwettbewerben gelegt, die vom Referat Hochbau der Stadtbauverwaltung ausgelobt worden waren und zur „Beute“ für zwei Grazer Büros wurden: für die Architekten DI Martin Strobl (VS Peter Rosegger) und DI Josef Hohensinn (VS Viktor Kaplan).

BEZAHLTE ANZEIGE

**Kabelloses Fernsehen mit optimaler Lautstärke.**

Testen Sie das „swing digital“ Audioübertragungssystem und Sie erleben Klänge in bestechend hoher Reinheit.



GRAZER CHRISTBAUM

# 25.000

ZAHLEN DES MONATS

... Lichter lassen den Grazer Christbaum 2014 vor dem Rathaus erstrahlen. Die Fichte selbst stammt im heurigen Jahr vom Rosenkogel bei Stainz und wurde im Schulungswald der land- und forstwirtschaftlichen Fachschule in der Gemeinde Marhof gefällt. Die stattlichen Daten des Baumes: 100 Jahre alt und 35 Meter hoch.

**hörwelt Graz**  
Radetzkystraße 10  
8010 Graz  
t: +43 (0) 316 833 933  
[www.diehoerwelt.at](http://www.diehoerwelt.at)

**Öffnungszeiten:**  
Montag bis Freitag  
von 08.00 – 17.00 Uhr

**hörwelt**  
das Leben besser verstehen





## Graz wird noch smarter

Mit der Teilnahme am EU-Projekt GrowSmarter will die Stadt noch nachhaltiger werden.

Kosteneffiziente energetische Sanierungsstrategien auf Stadtteil-ebene, die Verbesserung der Mobilität bei Personen- und Gütertransporten, eine Senkung der Umweltbelastung und die Entwicklung nachhaltiger ökonomischer Entwicklungskonzepte zur Reduktion von Energiekosten – das sind die Hauptziele des neuen EU-Projekts GrowSmarter im Horizon 2020-Programm. Ab kommendem Jahr ist auch Graz an Bord – gemeinsam mit Stockholm, Barcelona, Köln, Cork (Irland), Valetta (Malta), Porto und Suceava (Rumänien) will man in enger Verknüpfung mit den bestehenden Smart City-Strategien Verbesserungen bei Energie-, Mobilitäts-, Informations- und Kommunikationstechnologien vorantreiben. So kann Graz einen Wissenstransfer in die Stadt leiten, die dem Konzept der Smart City zur Entwicklung energieeffizienter, emissionsarmer und ressourcenschonender Stadtteile dient. Die Projektlaufzeit dauert von 2015 bis 2019, das -Volumen für Graz ist mit gut 73.000 Euro veranschlagt. Dieses Geld wird zu 100 Prozent von der EU co-finanziert. <http://ec.europa.eu/programmes/horizon2020>

## ÖSTERREICHWEITE AKTION „FÜR IMMER PEIN“ – 16 TAGE GEGEN GEWALT



Foto: Stadt Graz/Fischer

## Ein „Nein“ muss genügen, um Gewalt zu verhindern

„16 Tage gegen Gewalt“ sollen zum Nachdenken anregen.

Mit dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November begannen die „16 Tage gegen Gewalt“ und

finden mit dem Internationalen Tag der Menschenrechte am 10. Dezember ihren Abschluss. Es handelt sich dabei um eine internationale Kampagne, an der Österreich seit 1992 teilnimmt. „Sexualisierte Gewalt an Frauen ist nach wie vor ein Tabuthema“, erklärt



Aktionen. Bgm.-Stv. Martina Schröck und Priska Pschaid (Bild l., v. l.) bei der Verteilaktion „Ein Nein muss genügen“. Bild oben: Präsentation des Gewaltschutz-Lesebuchs.

Bürgermeister-Stellvertreterin Dr. Martina Schröck. Laut einer Studie ist nahezu jede dritte Frau (29,5 %) und knapp jeder zehnte Mann (8,8 %) in Österreich betroffen. „Es handelt sich dabei um kein Kavaliersdelikt“, betont Schröck. [www.staedtebund.gv.at/gewalt](http://www.staedtebund.gv.at/gewalt)

## MENSCHENRECHTSBERICHT 2013

### Ein friedvolles Miteinander ist das Ziel

Graz als Menschenrechtsstadt zieht alljährlich Bilanz.

Menschenrechtsbeirats-Vorsitzende Dr. Elke Lujansky-Lammer freute sich Anfang Dezember über die Veröffentlichung des siebten Jahresberichts ihrer Einrichtung. Die Themenschwerpunkte lagen diesmal auf der Bereitstellung von leistbarem Wohnraum und besseren Chancen auf bezahlte Arbeit. Integrationsreferent Kurt Hohensinner, MBA, lobte im Rahmen der

Präsentation die Arbeit des Menschenrechtsbeirats: „Für mich ist dieser Beirat ein ideales Instrument, um auf dem Gebiet der Integration etwas

voranzutreiben. Wir müssen dafür sorgen, dass allen Menschen in Graz ein friedliches Miteinander ermöglicht wird.“ [www.graz.at/menschenrechte](http://www.graz.at/menschenrechte)



Foto: Stadt Graz/Fischer

Bilanz. Stadtrat Kurt Hohensinner (l.) mit Dr. Elke Lujansky-Lammer (2. v. l.), Mag. Daniela Grabovac (Leiterin der Antidiskriminierungsstelle) und Dr. Klaus Starl (GF des ETC Graz).



Stolz. Bgm. Nagl begrüßte die Kepler-SchülerInnen.

## KLUGE KÖPFE IT-Nachwuchs in Graz gesichert

Mit der Initiative „RoboCUP“ soll das Interesse von Jugendlichen an Robotik geweckt werden. Im Falle der SchülerInnen des BRG Kepler Graz griff sie bereits, denn seit 2008 nehmen sie an den „RoboCUP“-Wettbewerben teil und gewannen schon viele Preise. Bürgermeister Nagl gratulierte beim Empfang im Rathaus.

## SPECIAL OLYMPICS 2017

### Vorbereitungen & -freude

Von 14. bis 25. Mai 2017 gehen in Ramsau Schladming und Graz die Special Olympics World Winter Games 2017 mit mehr als 3.300 AthletInnen über die Bühne. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits auf Hochtouren und aus diesem Grund reiste

eine Graz-Delegation, angeführt von Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüsich, nach Washington, um u. a. mit den Special Olympics Vorstandsmitgliedern Update-Gespräche zu führen. Einig war man sich, dass die Vorfreude auf dieses Ereignis riesengroß ist.



Foto: KK

Guter Kontakt. Stadtrat Rüsich (2. v. r.) und Mag. Max Marzelle (r., Büro Bgm. Nagl) zu Gast in Washington bei Managing-Director der Special Olympics, Dr. John Dow, jr. (l.) und Team.

**Wir trauern um**

**Brigitte Köksal**  
16. 2. 1968 bis  
19.11. 2014

Mit dem Ableben von Brigitte Köksal verliert das Integrationsreferat der Stadt Graz nicht nur seine Leiterin, sondern auch eine kompetente, engagierte und herzliche Mitstreiterin in allen Fragen rund um das friedvolle Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur. Die Stadt Graz bewahrt Birgitte Köksal ein ehrendes Andenken.

BEZAHLTE ANZEIGE

**WIR MACHEN VERANSTALTUNGEN ZU EREIGNISSEN**

**JETZT AUCH IN DER STEIERMARK**

**EVENTERY**  
LIVE COMMUNICATION GMBH  
Körösisstraße 9 / 8010 Graz  
Tel.: 0316 / 21 45 24  
mail: [office@eventery.com](mailto:office@eventery.com)  
[www.eventery.com](http://www.eventery.com)

**KLEINANZEIGEN**

**KFZ**



**KLEDO**  
Fahrzeug-Einrichtungen ab 470,-  
Werkstattwagenausrüstungen für  
alle Kastenwägen, 8055 Graz, Grad-  
nerstraße 66, www.fahrzeug-ein-  
richtungen.at, office@kledo.at  
Katalog anfordern



**KLEDO**  
Fahrzeug-Einrichtungen-Graz  
**LADESICHERUNGEN**  
Gradnerstraße 66, 8055 Graz  
www.fahrzeug-einrichtungen.at,  
office@kledo.at  
Katalog anfordern



**KLEDO**  
Dachträger mit extra  
Leiternauszug  
8055 Graz, Gradnerstraße 66  
www.fahrzeug-einrichtungen.at,  
office@kledo.at  
Katalog anfordern



**KLEDO**  
Spezielle Transporter-  
Innenverkleidungen  
Günstig und schnell, Holservice  
und Bringservice, Planung,  
office@kledo.at  
Katalog anfordern

**IMMOBILIEN**

**Verkauf: GG 8.000 m² Seiersberg**  
teilbar, mit Halle, LKW-Werkstatt,  
3 Wohnungen, Büro, Baumaschi-  
nen, Tel.: 0650 567 43 21  
www.immoplusfinanz.at

**Pacht:** Grund in Pachern 4.000  
m², ev. mit Werkstatt, teilbar,  
auch langfristig mit Baurecht, 4

km Autobahn, Tel.: 0650 567 43  
21, www.immoplusfinanz.at

**neuwertig**, Nähe UNI, LKH, VB  
146.000, 42 m², 2 gleiche Zi., Gar-  
ten + Garage, HWB 60, Obj. 376;  
2 vermietete Anleger-Schnäpp-  
chen-Wohnungen, Lazarettgas-  
se, 80 m², VB € 100.000, Haus  
sanziert, 2 große Zi., perfekte WG  
HWB 31, Obj. 379; Liebenauer

Hptstr., 44 m², VB € 89.000 Nähe  
Magna, 2 Zi, Garten, TG, HWB  
63,8. Obj. 396, www.immoplusfi-  
nanz.at, Tel.: 0650 567 43 21

**Varazdin Fischerparadies Drausee**  
günstiges kleines Haus + Garten,  
nur 800 m zu See, 4 km Stadtzen-  
trum, sehr guter Zustand, von  
Graz 150 km, Tel.: 0650 567 43 21  
www.immoplusfinanz.at

**SONSTIGES**

**Mehr Umsatz für Ihre Firma?**  
Sie wollen mehr Kunden finden  
und Ihre Umsätze steigern? Wir  
haben 15 Jahre Erfahrung! Kom-  
men Sie zu einem von Google  
offiziell zertifizierten Online-Mar-  
keting-Unternehmen!  
Jetzt gleich unverbindlich eine An-  
frage stellen: www.wukonig.com

BEZAHLTE ANZEIGE

**ONLINE VERSTEIGERUNGEN  
AUF WWW.OSWALD-VERSTEIGERUNGEN.AT**

Im Namen unseres Auftraggebers  
versteigern wir ca. 1800 Positionen wie

LKW's, Tieflader (3 Achs Fliegl), Kühlcontainer sowie Kühlanhänger, Kastenwägen, Sanitär-  
container mit exklusiver Ausstattung, Puch G Geländewägen, Stapler, Hubameisen, ca. 15  
Oldtimer Traktoren sowie Oldtimer Autos, Licht- und Tontechnik wie MAG 2000, Verfolger,  
Mischpulte, Nebelmaschinen, PAR-Scheinwerfer usw., große Menge an Kabelmaterial,  
versch. Verlängerungskabel, Traversen, Bühnenelemente, Einrichtung (Stühle in versch.  
Ausführungen, Gastro-Kühlschränke, Gläserpüler, Kippbratpfannen, NIRO Anrichte, 2türige  
Metallspinde, antike Möbel wie Kästen, Möbel, Tische usw., große Menge an Salzriegel,  
Straßenbeleuchtungslaterne und vieles mehr...

**Besichtigung:** Donnerstag, 11. Dezember 2014 von 08.00 Uhr bis 17.00 Uhr  
**Besichtigungsort:** Grazer Straße 34 in A-8510 Stainz



**Auktionsende:  
Samstag, 13. Dezember 2014  
ab 09.00 Uhr**

Nähere Auskünfte erhalten Sie unter:  
Maschinen u. Betriebsverwertungs GmbH  
A-8583 Modriach 93  
Tel.: 03146/21 08, Fax: 03146/21 08 4 oder  
Mobil: 0664/44 22 880



office@oswald-versteigerungen.at | www.oswald-versteigerungen.at



**BIG**

**News aus meiner Stadt.**

Lokale Geschichten, Serviceleistungen und Informa-  
tionen direkt aus dem Rathaus jeden ersten Samstag  
im Monat gratis vor Ihrer Tür.

**INSERATENBUCHUNG**  
TRICOM OG, Tel.: 0316 21 54 81,  
big@tricom.at



# Service & Info



Schwungvoll. Auch der Soweto Gospel  
Choir ertönt bei „Voices of Spirit.“

## Vielfalt macht Stimmung

Graz wird einmal  
mehr zum Mag-  
net für Chöre.  
„Voices of Spirit – das inter-  
nationale Chorfestival“  
sorgt nämlich am 6. und  
7. Dezember für den guten  
Ton. Rund 15 Chöre  
erheben im Landhaushof,  
in der Mariahilfer Kirche  
und in der Helmut-List-  
Halle ihre Stimmen. Ne-

ben heimischen Größen  
wie dem Landesjugend-  
chor CantAnima, Coro Si-  
amo aus Wien oder dem  
Vocal- & Jazz-Ensemble  
„e nine o four“ sind auch  
hervorragende internatio-  
nale Chöre zu hören. Ein  
stimmgewaltiges High-  
light verspricht der Auf-  
tritt des vielfach ausge-  
zeichneten, zweifachen

Grammy-Award-Gewin-  
ners „Soweto Gospel  
Choir“ zu werden. Die  
rund 30 SängerInnen  
standen bereits mit U2,  
Shakira, Queen und vie-  
len mehr auf der Bühne.  
Am Sonntag (7. 12.) ge-  
ben sie um 19.30 Uhr ein  
Galakonzert in der Hel-  
mut-List-Halle.  
[www.voicesofspirit.at](http://www.voicesofspirit.at)

**SIE FRAGEN ... WIR ANTWORTEN**

**„Wie wird bei den Adventmärkten da-  
rauf geachtet, dass Jugendliche keinen  
Alkohol trinken?“**

Kevin L., Gries Mag. Wolfgang Hübel, Sicherheitsmanagement



Prinzipiell gilt auch hier das  
steirische Jugendgesetz,  
das besagt, dass erst ab  
dem 16. Geburtstag Alkohol  
wie Wein oder Bier – dazu  
zählt auch der Glühwein  
– getrunken werden darf.  
Beinhalten Getränke ge-  
brannten Alkohol wie etwa  
Rum, Schnaps oder Wod-

ka (dazu zählt dann schon  
der Punsch), darf man sie  
erst ab einem Alter von  
18 Jahren konsumieren.  
Natürlich ist auch der Ver-  
kauf oder die Weitergabe  
dementsprechend verbo-  
ten. Und hier kontrolliert  
auch die Ordnungswache  
bei den Adventmärkten in

Graz rigoros. Organstraf-  
verfügungen zwischen 30  
und 90 Euro können direkt  
vor Ort verhängt werden.  
In schweren Fällen kann es  
auch zu Anzeigen kommen.  
Die können Jugendliche bis  
zu 300 Euro, Erwachsene  
bis zu 15.000 Euro kosten.  
[www.sicherheit.graz.at](http://www.sicherheit.graz.at)

**Lies mich!**  
Für Abenteuer im Kopf hat  
die Stadtbibliothek Gut-  
scheine für eine Jahresmit-  
gliedschaft um 15 Euro parat.  
[www.stadtbibliothek.graz.at](http://www.stadtbibliothek.graz.at)

**Heiz mich auf!**  
Wellness in der Auster und  
im Spa zur Sonne kann man  
schenken – in Form von  
Genussgutscheinen. [www.holding-graz.at/freizeit](http://www.holding-graz.at/freizeit)

**Ich „Bim“ dein Gutschein!**  
Die Summe für Mobili-  
täts-Gutscheine der Holding  
Graz-Linien kann man  
individuell aufbuchen.  
[www.holding-graz.at/linien](http://www.holding-graz.at/linien)

**Lass mich wählen!**  
Mit GrazGutscheinen à 10  
Euro kann man in über 650  
Geschäften in der Innenstadt  
Wünsche erfüllen.  
[www.graztourismus.at](http://www.graztourismus.at)



**Die Dinos kommen**  
Quetzalcoatlus, Triceratops, Parasaurola-  
phus – was für Erwachsene zum Zungen-  
brecher wird, können Kinder aus dem Effeff.  
Und so wird auch die große Show „Dinosa-  
urs Live! – Giganten der Urzeit“ zum perfek-  
ten Familienerlebnis. Bis 1. Jänner 2015 sind  
die lebensgroßen Dinomodelle noch in der  
Halle A der Messe Graz zu sehen. Die BIG hat  
5 x 2 **Gratis-Eintrittskarten\*** zu vergeben:  
E-Mail bis 10. Dezember an [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at),  
Kennwort „Dinos“. [www.mcg.at](http://www.mcg.at)

\* ausgenommen MitarbeiterInnen des Hauses Graz

## BOYS DAY

## Tag für echte Kerle

Tobias Pilz ist einer von den jungen Burschen, die in Graz in typisch-weibliche Berufswelten schnupperten.

Rollenklischees abzulegen war die Intention des heurigen Boys Day, bei dem junge Burschen typische Frauenberufe unter die Lupe nahmen. Der 15-jährige Tobias Pilz war einer jener, die in den städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen einen Tag verbrachten. Ihn hatte es in die Kinderkrippe Prochaskagasse geführt, wo er einen Tag lang den Kleinsten vorlas, mit ihnen spielte und



Foto: Stadt Graz/Fischer

Neues Kapitel aufgeschlagen. Tobias Pilz kam über den Boys Day in die Kinderkrippe Prochaskagasse.

sich um sie kümmerte. „Ich mag Kinder sehr gerne, kann mir gut vorstellen, in diesem Bereich zu arbeiten. Von meinen Freunden findet das auch keiner eigenartig“, erklärt Pilz, der gerne in einem „Frauenberuf“ seinen Mann stehen würde. „Die Vermittlung eines erweiterten Männerbildes ist Voraussetzung für alternative Berufsentscheidung“, so Mag. Christoph Lins, Projektleiter des Boys Day. [www.boysday.at](http://www.boysday.at)

## BOYS DAY

- 568 Burschen tauchten am 13. November in typisch weibliche Berufswelten ein.
- 105 von ihnen „schnupperten“ in Kindergärten und Volksschulen, der Rest war in Krankenhäusern, Pflegeheimen, Street-Work oder Behinderteneinrichtungen.
- 12 bis 15 Jahre alt waren die Burschen.

## BILDUNGSANGEBOTE



Foto: Stadt Graz/Miriam Primik

## Seitenweise Bildung

Von der Kinderkrippe zur Hochschule, von der stundenweisen Betreuung bis zu pädagogischen Schwerpunkten der Schulen. Alles zu Bildungseinrichtungen in Graz kann man in der neuen Broschüre nachlesen. Erhältlich in allen Servicestellen, im Rathaus, Schulen sowie [www.graz.at/bildung](http://www.graz.at/bildung)

## WARTEN AUFS CHRISTKIND WIRD VERKÜRZT

## Heute, Kinder, wird's was geben

Wohin mit dem Nachwuchs, wenn das Christkind noch Besorgungen zu machen hat? Rund um Weihnachten wird „Ihr Kinderlein kommet“ zum Programm.

Besonders die Kinder sind es, bei denen im Advent das Wort Vorfreude groß geschrieben wird. So wird heuer etwa an den Wochenenden im

Garnisonsmuseum am Schloßberg ein eigener Kinderbereich mit Engelswerkstatt installiert, verüßt das Grazer Kindermuseum FRida & reD

an den Sonntagen Wartezeiten mit Backkursen, gibt's Bastelstunden am Mehlplatz, Mitmach- und Sinnspielreisen am Färberplatz, beim Kinderadvent in der kleinen Neutorgasse Höhenflüge in Österreichs ältestem Riesenrad, verwandelt sich an den Adventsonntagen der Hauptplatz in eine Bühnen- oder zieht der Bummelzug täglich von 11 bis 17 Uhr seine Runden durch Graz. Da gibt es übrigens ein besonderes Service: Kinderwagen kann man während der Fahrt in einer Buggy-Box am Hauptplatz verwahren.



Foto: Graz Tourismus

Glänzende Aussichten. Für die lieben Kleinen wird der Grazer Advent zum Winterwunderland.

## ZUM MITMACHEN

- Jeden Mittwoch: 1 Euro-Tag beim Kinderadvent kleine Neutorgasse.
- Fr. bis So.: Engelswerkstatt und Backstube beim Kinderbereich im Garnisonsmuseum (11-20 Uhr).
- Backbasteleien im Kindermuseum (7., 14. und 21. 12, 14.30 bis 16 Uhr). Anmeldung: 0316 872 7700.
- Kinder-Winterwelt am Karmeliterplatz (Postamt Christkindl, Keksebacken, Adventliedersingen und Eislaufen).
- Kindersonntage am Hauptplatz von 14 bis 17 Uhr.
- Nikolokutsche am 6. Dezember ab 16 Uhr vom Mariahilferplatz zum Eisernen Tor (17.45 Uhr). [www.adventingraz.at](http://www.adventingraz.at)

## BÜRGER/INNENBETEILIGUNG

## Mitreden zeigt Wirkung

Graz hat eine Vorreiterrolle inne, wenn es um BürgerInnenbeteiligung geht und will mit einer Vorhabensliste für mehr Transparenz und Vertrauen sorgen.

## VORHABENSLISTE

- Rasche Infos zu Vorhaben, die viele GrazerInnen betreffen; die Verwaltung schlägt vor, die Politik entscheidet, was auf die Vorhabensliste kommt.
- Ob und welche Beteiligungsangebote gemacht werden, entscheiden die zuständigen Organe.
- Ist keine Beteiligung vorgesehen, kann nochmals geprüft werden, ob Beteiligungsangebote angeregt werden. [www.graz.at/buergerinnenbeteiligung](http://www.graz.at/buergerinnenbeteiligung)

Graz ist die erste Stadt Österreichs, die eine Systematik für BürgerInnenbeteiligung nach Heidelberger Vorbild erarbeitet hat, sie wurde von den BürgerInnen, der Politik und der Verwaltung zusammen entwickelt, konnte der Leiter des Referats für BürgerInnenbeteiligung, Wolf-Timo Köhler, bei der Veranstaltung „Mitreden in Graz“ vor rund 100 BesucherInnen in den Minoriten verkünden. Gemeinsam mit dem Beirat für BürgerInnenbeteiligung wurden dabei unter



Foto: Stadt Graz/Fischer

Durchs Reden kommen die Leut z'amm. Aktivbürgerin Rosemarie Feistritzer im Gespräch mit Moderator Gernot Frischenschlager über BürgerInnenbeteiligung.

anderem zwei „Werkzeuge“ für gelingende BürgerInnenbeteiligung vorgestellt: Etwa die Leitlinien, das sind neuen Regeln, die im heurigen Mai vom Gemeinderat einstimmig beschlossen wurden und 2015 erprobt werden. Ein weiteres Instrument ist die sogenannte Vorhabensliste, die ab Mitte Jänner online die GrazerInnen über Projekte in ihrer Stadt informiert und darüber hinaus auch aufzeigt, wo und

in welcher Form die BürgerInnen bei Projekten miteinbezogen werden können. Ob und inwiefern aktive GrazerInnen in ihrer Stadt etwas bewirken können, beantwortete Rosemarie Feistritzer, langjährige Aktivbürgerin in zahlreichen Initiativen: „Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, dann können wir das Gesicht der Welt verändern!“ [www.graz.at/vorhabensliste](http://www.graz.at/vorhabensliste)

## Oh du fröhlicheeeeheee

## BAUM AUFGESTELLT

## O TANNENBAUM

Christbaummärkte ab 14. Dezember am Lendplatz, Ostseite der Floßlendstraße, Kaiser-Franz-Josef-Kai, Marburger-Kai, Roseggerkai, Schillerplatz, Auf der Tändelwiese, Stadtpark, Glacisstraße, Parkanlage Karl-Morre-Straße und Hasnerplatz. [www.graz.at/maerkte](http://www.graz.at/maerkte)

## WEISSE PRACHT

## LEISE RIESELT DER SCHNEE

Hat Frau Holle ein Einsehen, ist am Schöckl ein Babyschlepplift (Alpengasthof) in Betrieb, Rodeln und Bob können ab 26. 12. auch ausgebaut werden. Am 24. 12. fährt die Seilbahn, 9-14 Uhr. [www.schoeckl.at](http://www.schoeckl.at)

## FEUERWERK

## STILL, STILL, STILL

Heuer gibt's zu Silvester kein offizielles Feuerwerk der Stadt, auch das Abschießen von Raketen ab Klasse F2 ist verboten. Ansuchen um ein Feuerwerk kann man aber bei der Polizei, Paulustor. Tel. 059133-60. [www.polizei.gv.at/stmk](http://www.polizei.gv.at/stmk)

## NOTPASSSTELLE

## VOM HIMMEL HOCH ...

Einen Notpass bekommt man während der Feiertage am Flughafen (Achtung! eingeschränkte Öffnungszeiten!) Tel. 0316 29 02-172. [www.flughafen-graz.at](http://www.flughafen-graz.at)

## HERBERGSUCHE

## WER KLOPFET AN?

Das städtische Frauen- und Männerwohnheim haben auch über Weihnachten geöffnet, Aufnahmen an Heilig Abend sind aber nicht möglich. Infos zu anderen Notzuschlafstellen unter Tel. 0316 872-64 00 [www.graz.at/sozialamt](http://www.graz.at/sozialamt)

## TAGESHOSPIZ

## ES WIRD SCHO GLEI DUMPER

Im Advent werden gemeinsam mit Ehrenamtlichen im Tageshospiz der GGZ, Albert-Schweitzer-Gasse 36, auch heuer Kekse gebacken, gebastelt und Lieder gesungen. Geöffnet: Mo.-Fr.: 8-15 Uhr, Tel. 0316 7060-1818 [www.ggz-graz.at](http://www.ggz-graz.at)

## ADVENT, ADVENT ...

## EIN LICHTLEIN BRENNT

Tipps, damit es in der Adventszeit nicht zum Flammeninferno kommt, liefert die Berufsfeuerwehr mit ihrer eigenen App sowie online [www.feuerwehr.graz.at](http://www.feuerwehr.graz.at).

## KLINGELING

## O JUBEL, O FREUD!

An den Adventsamstagen kann man die Straßenbahnen und Busse der Holding Graz-Linien sowie die Schloßbergbahn gratis benutzen. [www.holding-graz.at/linien](http://www.holding-graz.at/linien)

BESCHLÜSSE AUS DEM GEMEINDERAT

**NÄCHSTER TERMIN:**  
Do., 22. Jänner 2015, 12 Uhr,  
Gemeinderatssitzungssaal/Rat-  
haus. Gäste: Ausweis mitbrin-  
gen; Live-Ticker: [www.graz.at](http://www.graz.at)

**TIEFGRÜNDIG**  
Der künftige Stadtteil Reining-  
haus wirkt sich bereits jetzt auf  
seine Umgebung aus – etwa in  
der Josef-Huber-Gasse. Für das  
Areal westlich des Gürtels wird  
eine Bahnunterführung geplant.  
Die Planungen und umfassenden  
Behördenverfahren sollen  
bis 2017 abgeschlossen sein, die  
Bauphase selbst ist für die Jahre  
2018 bis 2020 angedacht. Für die  
Planungsarbeiten und Grundein-  
lösen wurden 2,75 Millionen Euro  
genehmigt.  
[www.graz.at/stadtbaudirektion](http://www.graz.at/stadtbaudirektion)

**STRASSENSANIERUNG**  
Neue Straßenbeläge (Stu-  
benberggasse und Glocken-  
spielplatz), die Sanierung von  
Brücken (Pauluzzigasse und

Freihofanger) sowie Aufschlie-  
ßungsstraßen (am Tiefentalweg  
und in der Herbert-Böckl-Gas-  
se) – all das kostet Geld. Genau  
genommen 1,6 Millionen Euro.  
Mit einstimmiger Zustimmung  
wurde das Straßen- und Brü-  
ckenanierungsprogramm 2015  
mit diesem Betrag dotiert.  
[www.holding-graz.at/services](http://www.holding-graz.at/services)

**FÜR DEN KANAL**  
Damit die Grazer Abwasserka-  
näle weiterhin hervorragend  
funktionieren, muss laufend in  
die unterirdische Infrastruktur  
investiert werden. Die Sanierung  
von Abwasseranlagen wird im  
Jahr 2015 Kosten in der Höhe  
von 1,7 Millionen Euro verursa-  
chen, wofür alle MandatarInnen  
grünes Licht gaben. Die Arbeiten  
an 20 Kanalschächten in den  
kommenden zwei Jahren ma-  
chen 500.000 Euro aus.  
[www.holding-graz.at/wasserwirtschaft](http://www.holding-graz.at/wasserwirtschaft)

**SOZIALE WÄRME**  
Mit einem Zuschuss von 65  
Euro für die Heizkosten sowie  
einer Weihnachtsbeihilfe von  
50 Euro können Sozialcard-BesitzerInnen auch heuer wieder  
rechnen. Für diese Leistung des  
städtischen Sozialamtes werden  
insgesamt 660.000 Euro für die  
Brennstoffaktion sowie 550.000  
Euro für die Weihnachtsbeihilfe  
bereitgestellt.  
[www.graz.at/soziales](http://www.graz.at/soziales)

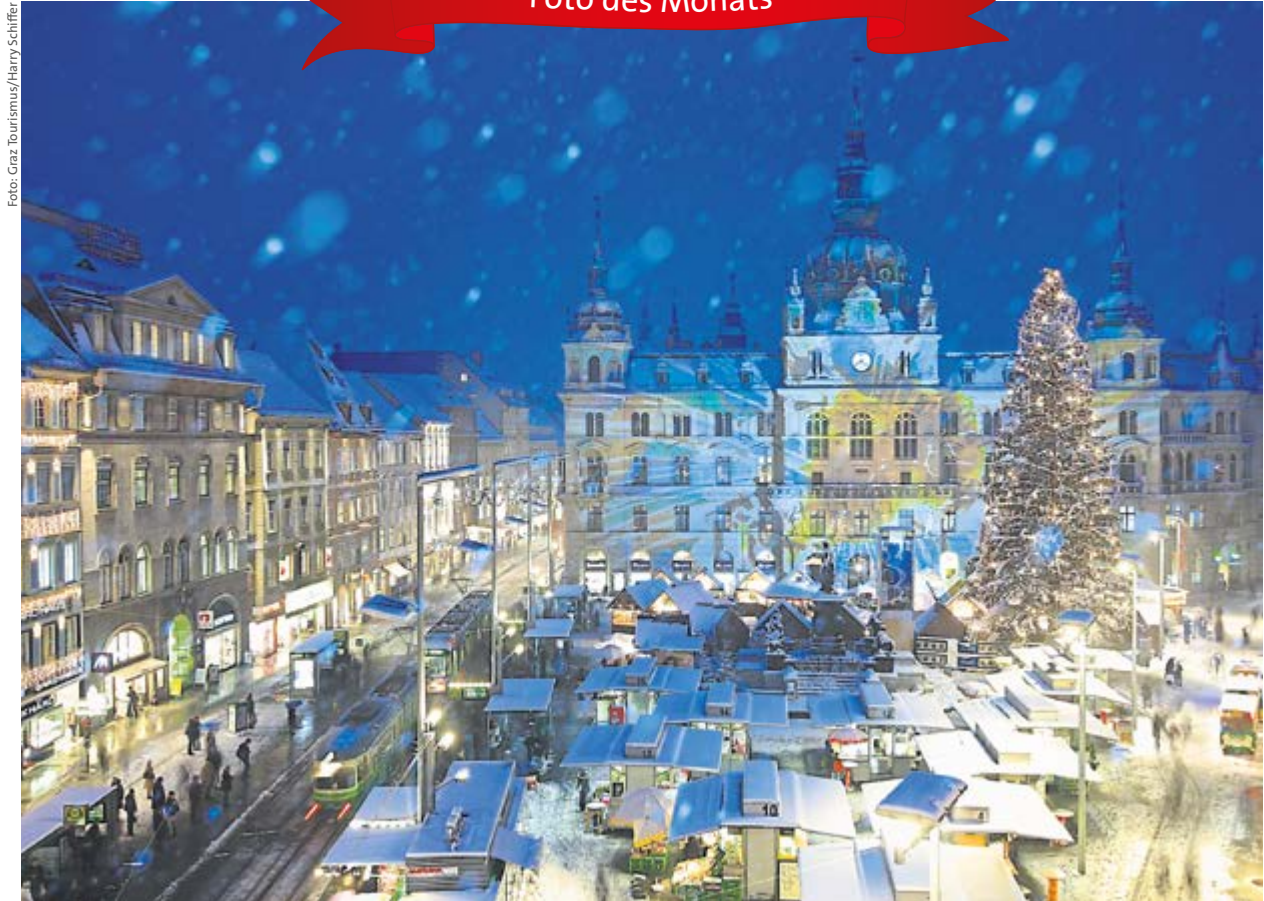
**BESSER WOHNEN**  
Wer künftig eine Gemeindegewohnung in Graz beziehen will, muss neue Voraussetzungen erfüllen. Ab 1. März 2015 müssen WohnungswerberInnen zumindest ein Jahr in Graz gemeldet sein, außer sie sind in Graz berufstätig. Die Punktzahl bei mehreren Personen muss mindestens zwei der drei Bereiche Wohnungsdefizite, Erwerbslage und Lebenslage betreffen. Zudem gibt es neue Bestimmungen, ab

wann eine Person aus der Vor-  
merkliste gestrichen wird.  
[www.graz.at/wohnen](http://www.graz.at/wohnen)

**PÜNKTLICH WIE DIE BIM**  
Der Frage, wie der Öffentliche  
Verkehr flotter vorankommen  
könnte, gingen Alex Van Dulmen  
und Manuel Lienhart in ihrer  
Diplomarbeit nach. Diese ist  
Grundlage für eine Pünktlich-  
keitsoffensive der Holding  
Graz-Linien. Kosten: 1,1 Mio. Euro.  
[www.graz.at/verkehrsplanung](http://www.graz.at/verkehrsplanung)

**RADWEGE ALS RUNDE SACHE**  
Auch Radwege stehen auf der  
Arbeitsliste städtischer Wege-  
bauer. Geplant sind der Ausbau  
des Weges in der Sonnenstraße,  
Grundeinlösen in der Plüdder-  
mannngasse und Beleuchtungs-  
maßnahmen am Andritzbach  
und am Schwarzen Weg.  
Insgesamt werden für das Rad-  
wegeprogramm 2014 bis 2016  
770.000 Euro vorveranschlagt.  
[www.graz.at/verkehrsplanung](http://www.graz.at/verkehrsplanung)

Foto des Monats



Wunsch  
ans Christkind

Es ward in jener  
stillen Nacht,  
berauscht der  
Flocken Glitzerpracht  
– die Geschenke  
werden immer  
moderner, die  
Sehnsucht nach  
weißen Weihnach-  
ten ist aber über  
Generationen gleich  
geblieben. Und so  
findet sich auch  
heutzutage auf  
vielen Wunschzetteln:  
„Es soll doch  
bitte schneien!“

25% RABATT Oper Graz\*

1+1 GRATIS UBSC Raiffeisen Graz Heimspiele

ERMÄSSIGTE EINTRITTE Moser Medical Graz 99ers Heimspiele\*\*

Jahres-, Halbjahres- und Saison-  
karten sind jetzt mehr wert.

Ermäßigungen und Vorteile für treue Öffi-, Bäder- und Schöckl-  
kundInnen finden Sie unter [www.holding-graz.at/vorteile](http://www.holding-graz.at/vorteile)

Keine Barabläse. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Die  
Angebote gelten solange der Vorrat reicht. Der Rechtsweg ist  
ausgeschlossen. Änderungen vorbehalten. \*Nur gültig auf aus-  
gewählte Vorstellungen. Erhältlich im Ticketzentrum am Kaiser-  
Josef-Platz 10. \*\*Solange Tickets im Sektor D verfügbar sind.



SÜDGÜRTEL-INFO AM 9. DEZEMBER

Ideen für Park sind gefragt

Die Straße wird unter die Erde  
gelegt – das bietet über dem  
Südgürtel die Chance auf ein-  
nen 15.000 Quadratmeter  
großen öffentlichen Park. Für  
dessen Gestaltung sind Ideen  
der Bevölkerung gefragt, die  
bei einer Info-Veranstaltung

am 9. Dezember, ab 18.30 Uhr  
im Pfarrzentrum St. Paul, Kon-  
rad-Hopferwieser-Gasse, ge-  
sammelt werden. Die Bevöl-  
kerung ist eingeladen – wer  
keine Zeit hat, kann Ideen on-  
line einbringen [www.stadtentwicklung.graz.at/südgürtel](http://www.stadtentwicklung.graz.at/südgürtel)

PRÜFBERICHT DES STADTRECHNUNGSHOFES

Viel Lob sprach der Stadtrech-  
nungshof in seinem letzten  
Bericht dem Grazer Kindermu-  
seum FRida & freD aus.  
Es wurden nicht nur die Vor-  
gaben der Stadt Graz einge-  
halten, sondern auch vom Ge-  
schäftsführer neue zusätzliche  
Geschäftsfelder entwickelt,  
die zur Finanzierung beitrug-  
en und Wachstumspotenzial  
zeigten. Auch die geprüften  
Managementmaßnahmen

zeigten, dass die eingesetzten  
Instrumente und Maßnahmen  
erfolgreich zur Erreichung  
sowohl von Leistungs- als auch  
von Wirkungszielen eingesetzt  
wurden. Da die Märchenbahn  
erst seit November 2014  
betrieben wird, war sie nicht  
Gegenstand der Prüfung.  
Den gesamten Bericht gibt es  
online nachzulesen unter  
[www.stadtrechnungshof.graz.at](http://www.stadtrechnungshof.graz.at)

TERMINKALENDER

**ANTIKMARKT**  
Standortwechsel: Im Advent –  
konkret am 6. Dezember – ist  
der Grazer Antikmarkt von 9 bis  
17 Uhr am Schloßbergplatz zu  
finden.

**BEZIRKSRATSSITZUNG**  
**Eggenberg:** 12. Dezember, 16  
Uhr, Jäger Weinstube, Karl  
Morre-Straße 50,  
**Puntigam:** 16. Dezember, 19  
Uhr, La Fleur, Triester Straße 367

**BEZIRKSVERSAMMLUNG**  
**Liebenau:** 11. Dezember, 18 Uhr,  
Einkaufszentrum Murpark,  
Ostbahnstraße 3

**GRAZMUSEUM**  
Ausstellung: Stadtrundgang  
am 8. Dezember unter dem  
Titel „Avusturya! Österreich!“  
mit Mahmut Alban und  
Joachim Hainzl, Start um 14  
Uhr, TP Hauptbahnhof vor der  
Eingangshalle (Anmeldung:  
handan@jukus.at).  
Das 50-Jahr-Jubiläum des ös-  
terreichisch-türkischen Gastar-

beiter-Anwerbeabkommens ist  
auch am 10. Dezember um 17  
Uhr Thema der Kuratorenfüh-  
rung mit Ali Özbas und Joachim  
Hainzl (Anmeldung: Tel. 0316  
872-7600) und am 11. Dezember  
ab 19 Uhr die Diskussion zum  
Thema „Es wurden Arbei-  
ter gerufen, doch es kamen  
Menschen an“, GrazMuseum,  
Sackstraße 18.

**AUSSTELLUNG**  
„Grazer Vorgärten – Einzig-  
artig“ von Naturschutzbund  
und Living Rooms ist kosten-  
los bis Ende Dezember in der  
Griesgasse 40 zu sehen – nach  
Vorankündigung (auch für Schul-  
klassen). Tel. 0316 322377 sowie  
E-Mail: daniela.zeschko@  
stwu.at

**LABORKÜCHE**  
Süße Feier: Am 6. Dezember  
können Kinder um 14 Uhr in der  
Laborküche des Kindermuse-  
ums, Friedrichgasse 34, Schoko-  
nikolos herstellen. Anmeldung:  
Tel. 0316 872-7700

VOLLE FAHRT VORAUSS

Vergünstigte Öffi-  
Jahreskarten

Ab 7. Jänner können die neu-  
en, vergünstigten Öffi-Jah-  
reskarten für die Zone 101  
um 228 (statt um 399) Euro  
gekauft werden. Erhältlich  
sind diese dann für jene, die  
in Graz ihren Hauptwohnsitz  
haben, beim Mobilitätszent-  
rum in der Jakoministraße  
1. Die Vergünstigungen gibt  
es nur für nicht übertragbare  
Jahreskarten.  
[www.holding-graz.at/linien](http://www.holding-graz.at/linien)



NÄCHSTE  
BIG:  
7. Februar 2015

**IMPRESSUM**  
Medieneigentümer  
und Herausgeber:  
Stadt Graz, Magistratsdirektion,  
Öffentlichkeitsarbeit,  
Rathaus, 1. Stock  
Hauptplatz 1, 8011 Graz

**Chefredakteurin:**  
marina.dominik@stadt.graz.at

**Chefin vom Dienst:**  
ulrike.lessing-weihrauch@stadt.  
graz.at

**MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:**  
karin.hirschmugl@holding-graz.at  
michaela.krainz@stadt.graz.at  
wolfgang.maget@stadt.graz.at  
angela.schick@stadt.graz.at  
verena.schleich@stadt.graz.at  
sonja.tautscher@stadt.graz.at

**Anzeigen:** TRICOM OG  
**Layout & Produktion:** achtzigzahn  
**Druck:** Druck Styria GmbH & Co KG  
**Verteilung:** redmail  
**Auflage:** 140.000 Stück

**Bestellung BIG:**  
Die Zeitung kann in der Abteilung  
für Öffentlichkeitsarbeit kostenlos  
angefordert werden.  
Tel. 0316 872-2221  
E-Mail: big@stadt.graz.at  
[www.graz.at/big](http://www.graz.at/big)

# FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen Grazerinnen und Grazern, den Freundinnen  
und Freunden sowie den Gästen unserer Stadt:

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, Bürgermeister-Stellvertreterin  
Dr. Martina Schröck, Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio, Stadtrat  
Kurt Hohensinner, MBA, Stadträtin Elke Kahr, Stadträtin Lisa Rucker,  
Stadtrat Univ.-Prof. DI Dr. Gerhard Rüsich

sowie die Mitglieder des Gemeinderates, die Bezirksvertretungen  
und die MitarbeiterInnen der Stadt Graz und ihrer Beteiligungen.

STADT  
**GRAZ**